

Herausforderung Klimawandel

Integrität von Natur, Wirtschaft und Gesellschaft

Gerhard Förster

(Working Paper WP 18-02)

„Integrity. Without It Nothing Works.“

(Jensen, 2010)

Inhalt

Einführung	3
1. Systemtheoretische Grundlagen.....	5
2. Die fehlende Integrität von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.....	8
3. Integrität von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.....	10
4. Die Verfassung der Allmende	16
5. Nationale Allmende-Ressourcen	18
6. Globale Allmende-Ressourcen	20
7. Ein Drama in 4 Akten.....	22
8. An inconvenient truth: Once more	24
9. Nach dem Drama ein nicht ernst zu nehmendes Märchen	26
10. Nach dem Märchen eine halb ernst zu nehmende Verschwörungstheorie	27
Schlussbetrachtung	29
Literatur	34

Einführung

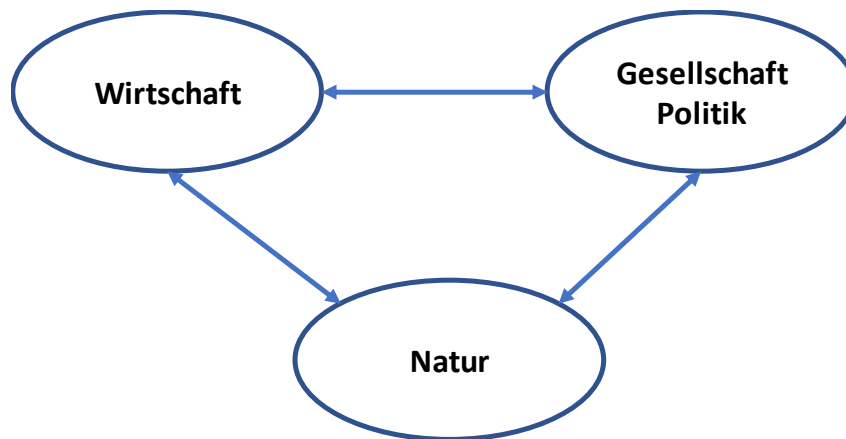
Seit den Analysen des Club of Rome in den 70er Jahren hat sich die Frage des ursächlichen Zusammenhangs zwischen der Wirtschaft weltweit und den weltweit verfügbaren Ressourcen von der These einer reinen Mangelerscheinung weg und hin zur Gefährdung der menschlichen Spezies schlechthin gewandelt. In diesem Paradigmenwechsel spiegelt sich wider, dass die Menschen die Natur resp. das globale System der Natur falsch verstanden haben.

Es ist eine Sache, dass der Mangel an spezifischen Rohstoffen zu Grenzen des Wachstums führt. In diesem Fall kommt es nur darauf an, neue Quellen des zur Neige gehenden Rohstoffes zu suchen – was bisher stets gelang – oder durch Innovationen den betroffenen Rohstoff durch einen anderen Rohstoff zu ersetzen – was bisher auch stets gelang. Die Menschheit und die menschlichen Gesellschaften aber sind dadurch in ihrer Existenz nicht unmittelbar bedroht.

Eine andere Sache aber ist, wenn es bedingt durch das wirtschaftliche Wachstum zu Klimaveränderungen mit weitreichenden Folgen kommt. Man kann nicht leben, wenn das Klima lebensfeindlich wird. Eine Zerstörung der Weltmeere, die Zerstörung der Lebensgrundlagen von terrestrischen Flora und Fauna durch die Verstädterung sowie die dadurch erfolgende Zerstörung der natürlichen Nahrungsmittelkette, an deren Ende jeder Mensch des Planeten steht, kann nicht durch Substitution oder Innovation ersetzt werden.

Die Grenzen des Wachstums sind heute, 50 Jahre nach dem Club of Rome, auch dadurch dramatischer, dass nicht nur der materielle Wohlstand ein nie gekanntes Ausmaß erreicht hat, sondern dass durch diesen Wohlstand weltweit das Bevölkerungswachstum dramatisch zugenommen hat. Die heutigen Grenzen des Wachstums, verursacht durch das System der wettbewerblichen kapitalistischen globalen Wirtschaft, sind deshalb nicht nur mehr ein globales abstraktes Phänomen, für das es bis heute nicht gelungen ist, Verantwortung zu erkennen, zu benennen und zu übernehmen, sondern sie sind heute zu konkreten lokalen und nationalen Phänomenen geworden, die direkt auf die nationalen Gesellschafts- und Politiksysteme dramatisch einwirken, ohne dass die betroffenen Gesellschaften dagegen agieren können.

Damit aber wird der Zweier-Konflikt zwischen Wirtschaftswachstum und begrenzten Ressourcen der Natur zu einem Dreier-Konflikt zwischen Wirtschaftssystem, Natursystem und Gesellschafts-/Politiksystem.



In diesem Szenario lassen sich phasenweise Ursache-Wirkungs-Prozesse lokalisieren, die die Dramatik für die menschliche Gattung auf diesem Planeten beschreiben können.

- In Phase 1 zerstört das Wirtschaftssystem wichtige Bestandteile des Natursystems, indem es das Klima, die landgebundene sowie die wassergebundene Nahrungsmittelkette zerstört.
- Phase 2: Da die Natur nicht bestechlich ist, wird sie auf Drängen der Wirtschaft keine Alternativen zur Verfügung stellen, sondern ihren Naturgesetzen folgen. Dies fordert von der Politik Maßnahmen.
- Phase 3: Die Wirtschaft wird daraufhin die Politik bestechen, um Schaden aus diesen politischen Maßnahmen von sich zu weisen.
- Phase 4: Ein gefährlicher Teufelskreis beginnt und verstärkt sich, der am Ende die Gesellschaften weltweit in Gefahr bringt. Diese können sich nicht mehr über nationale Politik retten.

Dieses Phasenschema des Gesamtsystems, das aus drei mehr oder weniger autonomen Teilsystemen, der Wirtschaft, der Gesellschaft/Politik und der Natur, besteht, verdeutlicht, dass das Gesamtsystem keine Integrität besitzt, so die Kernthese. Integrität, verstanden als ein Zustand des „ungebrochen seins“ („unbroken“), der „Ganzheit“ und der „Vollständigkeit“ („complete“), und Systeme mit Integrität sind stabil und flexibel, da sie alle Ingredienzien besitzen, um unter allen Umständen stabil zu bleiben. Unter der Annahme, dass das Natursystem per se Integrität besitzt, kann postuliert werden, dass sowohl das Wirtschaftssystem als auch das Gesellschafts-/Politiksystem angesichts des Umwelt- und Klima-Dramas nicht integer sind.

Die Kernfrage lautet somit: Wie kann die Weltgemeinschaft erreichen, dass das Natursystem, das von der Weltgemeinschaft de facto zerstört wird, nicht seinerseits am Ende das weltweite Wirtschafts-, Gesellschafts- und Politiksystem zerstört? Wo im Wirtschaftssystem, im Politiksystem und im Gesellschaftssystem fehlt Integrität und wie sieht Integrität dort aus? Dies ist das Thema dieses Essays. Es suggeriert vor allem auch den hohen Wert des Natursystems für die Weltgemeinschaft.

1. Systemtheoretische Grundlagen

Methodologisch gilt die Annahme, dass das Kriterium zur Beurteilung von Systemen vor allem in deren Integrität nach Jensen (2010) liegt. Annahmegemäß hat das Natursystem per se Integrität, da es ein *deontologisches* System ist, das intrinsisch gut ist und keinen über seine reine Existenz hinausgehenden Zweck erfüllen muss. Wirtschaftssystem und Politik-/Gesellschaftssystem stellen dagegen nichttechnische *teleologische* Systeme sozialer Evolution und sozialer Konstruktion dar, die einen bestimmten Zweck zu erfüllen haben, deshalb zielgerichtet funktionieren müssen und somit Integrität im Sinne Jensen haben können oder nicht. Um über die Integrität dieser nichttechnischen teleologischen Systeme sprechen zu können, sind die theoretischen Grundlagen für nichttechnische teleologische Systeme darzulegen.

Jensen hat mit Coautoren Integrität als positives ökonomisches Konzept entwickelt. Nicht nur Personen, Personengruppen und Organisationen der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft können Integrität haben, wenn sie ihr gegebenes Wort halten oder ehren (Förster, 2013/2015/2016/2017), sondern auch Systeme, sowohl technische als auch nichttechnische Systeme. Dabei weisen Systeme eine Spezifität auf. Sowohl das Design als auch die Nutzung eines Systems kann integer oder nicht-integer sein.

- Jedes System hat ein Ziel. Vor allem nichttechnische Systeme sind stets teleologisch. Sie haben ein spezifisches Ziel, für das sie entworfen werden, ob sie Ergebnis menschlichen Entwurfs oder lediglich Ergebnis menschlichen Handelns in der sozialen Evolution sind. Das Design eines Systems muss sicherstellen, dass das System seine Ziele und Zwecke stets und unter allen Umständen erreicht und erfüllt und nichts anderes. Ist dies nicht gewährleistet, hat das System-Design keine Integrität. Das System ist nicht „ungebrochen“, nicht „komplett“ und nicht „ganz“.
- Die Nutzung eines Systems mit Integrität muss ebenfalls Integrität haben. Nach Jensen hat ein genutztes System dann keine Integrität, wenn es für andere Zwecke genutzt wird, als in seinem Design vorgesehen.

Jensen's Metapher „Integrity. Without It Nothing Works.“ muss also ernst und wörtlich genommen werden. Sie gilt im Kleinen wie z.B. der Familie und im Großen wie z.B. der globalen Wirtschaft. Sie gilt sogar für Einzelpersonen wie Robinson. Jensen nennt dies die „one-self integrity“. Die entscheidende Botschaft seiner Metapher ist, dass Integrität von Systemen dazu führt, dass Systeme mit Integrität unter allen Umständen eine hohe Effizienz bezüglich ihrer im Design festgelegten und geforderten Zielsetzungen besitzen. Entscheidend dabei ist, dass es von dieser apodiktisch anmutenden Aussage keine Ausnahmen und Abschwächungen gibt. Ein System mit Integrität kann man nicht bestechen. Lässt es sich bestechen, hat es keine Integrität. Diese klare und unzweideutige Charakterisierung der System-Integrität führt letztendlich zu der obigen Aussage, dass das Natursystem auf unserem Planeten in toto und per se Integrität hat. Auch gilt diese Charakterisierung der System-Integrität für tech-

nische Systeme. Technische Systeme, wie z.B. auch das Internet und die gesamte dazu notwendige IT-Infrastruktur, sind jedoch nicht Gegenstand der vorliegenden Überlegungen.

Ein weiterer Baustein bei der Beurteilung von nichttechnischen Systemen ist die Legitimität. Lamb bietet eine Definition der Legitimität, die kompatibel mit der Jensen'schen Definition der Integrität ist und die sich auf nichttechnische Systeme anwenden lässt. Auch die Legitimität nach Lamb ist ein positives ökonomisches Konzept. Dabei verleihen „Conferees“ Legitimität an „Referees“, wenn die Referees eine Sache quasi im Auftrag der Conferees gut und richtig machen. Dies zeigt, dass Legitimität, so verstanden, nicht mit Legitimation gleichzusetzen ist.

Nichttechnische Systeme bestehen in ihren Einzelementen aus Prinzipalen und Agenten. Prinzipale geben Aufträge an Agenten, die diese für die Prinzipale erledigen. Entscheidend ist, dass jedes Teilelement im System je nach Fragestellung sowohl die Rolle des Prinzipals als auch des Agenten ausübt. Die Regierung eines demokratischen Sozialwesens ist ein Beispiel dafür. Sie muss auf der einen Seite ihre Arbeit als Agenten der Menschen des Sozialwesens machen, die als Wähler ihre Prinzipale sind. Auf der anderen Seite hat die Regierung die Macht, Anweisungen an Menschen dieses Sozialwesens zu geben. Dann ist die Regierung der Prinzipal und der Angewiesene, der ja auch Wähler und damit auch Prinzipal ist, ist der Agent.

Das ökonomische Konzept der Prinzipal-Agent-Beziehung ist immer auch ein Konzept von impliziten resp. expliziten Verträgen. Ein geläufiges Beispiel ist der Arbeitsvertrag. Eine hohe Legitimität der Geschäftsführung einer Firma aus Sicht ihrer Angestellten und eine hohe Legitimität der Mitarbeiter der Firma aus der Sicht der Manager führt dazu, dass die Prinzipale in ihrer Rolle als Agenten ihre Arbeit nicht nur gut und richtig, sondern besonders gut und uneingeschränkt richtig machen. Es findet somit eine reziproke Motivation zwischen Management und Mitarbeiter statt, die als höchst relevant erkannt werden kann, insbesondere wenn man den Fall der Illegitimität betrachtet, in dem alle Beteiligten nur Widerstand und Sabotage betreiben, so dass das Ergebnis höchst ineffizient ist.

Interessant ist und dies sollte bei der Diskussion nicht vergessen werden, dass sowohl Integrität als auch Legitimität unsichtbar sind. Jensen spricht vom „Veil of Invisibility“. Lamb konstatiert die Unsichtbarkeit der Legitimität.

Eine weitere Eigenschaft von Systemen stellt deren Unvollständigkeit dar. Das Konzept der Unvollständigkeit haben Arrow und Debreu in ihrem theoretischen Konzept des Marktgleichgewichts operationalisiert. Im vollständigen theoretischen Arrow-Debreu Marktmodell gibt es für jeden zukünftigen Umweltzustand einen Markt für Optionen resp. Futures, so dass sich jedes Wirtschaftssubjekt heute gegen alle zukünftigen Umweltzustände am Markt absichern kann. Praktisch aber existieren nur eine unvollständige Anzahl von Options- und Future-Märkte, so dass das Marktsystem unvollständig ist. Vergleichbar mit der Unvollständigkeit des Marktsystems ist die

Unvollständigkeit von Verträgen. Die ökonomische Vertragstheorie vergleicht einen zukunftswirksamen Vertrag mit den möglichen Umweltzuständen in der Zukunft, die für den respektiven Vertrag relevant sein können. Auch wenn in Verträgen Abmachungen für zukünftige Situationen getroffen werden, die vertragsrelevant sind, ist es nicht möglich, alle möglichen zukünftigen Situationen vertraglich zu regeln. Die Transaktionskosten derartiger Verträge wären zu hoch. Somit sind Märkte und Verträge per se unvollständig. Nichttechnische Systeme, aber auch technische Systeme, sind somit, da sie aus Märkten oder Verträgen bestehen, per se unvollständig. Heilen lassen sich Unvollständigkeiten in Systemen durch Integrität, was auch für Unvollständigkeiten in Verträgen gilt.

Handelt es sich jedoch um System-Unvollständigkeiten, die System-gefährdend sind, genügt Integrität nicht. Hier hat Jensen mit Scherr ein neues Konzept der Leadership entwickelt. Dieses Konzept ist in erster Linie für spezifische Systeme gedacht, die als kleine, mittlere oder große Teams eine gemeinsame Zielstellung, eine Vision, verfolgen. Firmen, Organisationen oder Projektgruppen sind angesichts der Unwägbarkeiten der Zukunft per se unvollständig. Sie werden konfrontiert mit sogenannten „Breakdowns“. Diese wirken potentiell zerstörerisch auf ein Projekt und damit auf ein Team. Leadership, die vor allem auf Integrität aller Teammitglieder setzt, soll nach Scherr/Jensen aus Breakdowns „Breakthroughs“ realisieren. Leadership mit impliziter Integrität kann somit Unvollständigkeiten heilen.

Bezogen auf große Systeme wie eine ganze Gesellschaft heißt dies, dass unvollständige Großsysteme ohne Leadership-Kapazitäten nach Jensen langfristig nicht lebensfähig sind. Da das Leadership-Konzept aber von jedem Teammitglied Integrität in jeder Situation verlangt, dies aber in Großsystemen unter keinen Umständen angenommen werden kann, sind Ersatzkonstruktionen erforderlich, um Großsysteme funktionsfähig zu machen. Hier ist das Konzept der Integritätssubstitute nach Förster zu sehen. Hayek sieht Großsysteme nur dann funktionsfähig, wenn es nach den „Regeln des gerechten Verhaltens“ abläuft. Auch er muss erkennen, dass diese Regeln nicht stetig eingehalten werden. Er unterscheidet deshalb zwischen Handelsordnung und Rechtsordnung, wobei die Handelsordnung nicht ohne die Rechtsordnung funktionieren kann. Integritätssubstitute sind somit die Regeln der Rechtsordnung, während die verbleibenden Regeln des gerechten Verhaltens in der Handelsordnung Jensen'sche Integrität sind.

Zusammenfassend kann postuliert werden: Nichttechnische Systeme, insbesondere Großsysteme, werden durch die Konzepte der Integrität, der Legitimität, der Unvollständigkeit, der Leadership und der Integritätssubstitute, gedanklich zusammengefasst unter dem Oberbegriff der Integrität, ausreichend beschrieben. Nur Systeme, die diese Anforderungen erfüllen, also Integrität haben, sind per se gut und unter allen Umständen und zukünftigen Ereignissen richtig und funktionsfähig. Systeme, die diese Anforderungen nicht erfüllen, also keine Integrität haben, sind potentiell in ihrer

Existenz gefährdet, da sie in bestimmten Situationen ihre teleologischen Ziele, quasi den Sinn ihrer Existenz, nicht mehr erfüllen.

Bezieht man diese Kriterien auf das Natursystem, wobei auch der einzelne Mensch als Teil des Natursystems angesehen werden muss, so kann postuliert werden, dass das Natursystem alle System-Kriterien der Integrität erfüllt. Der Grund liegt darin, dass das Natursystem per se keine Ziele und damit auch keinen Sinn hat. Es kann somit nicht scheitern, da es kein Kriterium für das Scheitern gibt. Es kann sich nur verändern, wobei es für die Formen der möglichen Veränderungen keine Grenzen gibt. In dieser Eigenschaft ist das Natursystem auch unbestechlich durch den Menschen.

2. Die fehlende Integrität von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Nicht zuletzt durch den Ordoliberalismus der Freiburger Schule hat sich auf Basis der wissenschaftlichen Arbeiten von Hayek und Eucken ein klares Bild der Integrität der marktwirtschaftlich organisierten kapitalistischen Wirtschaftsordnung durchgesetzt. Der Zweck der Wirtschaft ist die optimale Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen der Gesellschaft einerseits unter Einhaltung des Ziels der optimalen Allokation der verfügbaren knappen Ressourcen andererseits. Die Instrumente dazu sind Privateigentum und Vertragsfreiheit auf der Rechtseite unter Einhaltung der Restriktionen auf der Pflichtenseite wie Monopolverbot, solange es sich nicht um ein kurzlebige Monopol aus Leistung handelt, Kartellverbot und Verbot des Handelns gegen die Hayek'sche Rechtsordnung resp. gegen existierende Integritätssubstitute.

Fehlt in der Wirtschaft Integrität, dann zeigt sich dies in folgenden Bereichen:

- Privat-private Korruption: Hiermit wird die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs als Entdeckungs- und Disziplinierungsverfahren zerstört.
- Privat-öffentliche Korruption: Hiermit wird die Funktionsfähigkeit der Rechtsordnung als Restriktionsverfahren zerstört.
- Korruption der Wissenschaft i.w.S.: Hiermit wird die Funktionsfähigkeit des kritischen Rationalismus zerstört, der unabdingbar für alles menschliche Handeln und somit auch für die Wirtschaft ist.

Was Gesellschaft und Politik anbelangt, so ist Korruption der Politik ein zentraler Bestandteil der fehlenden Integrität. Dies hat Habermas (1973) in seinem Werk „Legitimationsprobleme des Spätkapitalismus“ gemeint, ohne dass er dies als Korruption der Politik bezeichnen musste. Im von ihm genannten Spätkapitalismus übernimmt die Politik Aufgaben der Steuerung und Beeinflussung der Wirtschaft, um ihre Wähler vor den Folgen der wirtschaftssystemimmanenten Krisen zu bewahren. Dabei allerdings muss die Politik partiell oder total scheitern, da sie bei starker Einflussnahme die Steuerungsmechanismen der Wirtschaftsordnung beschädigt, was rückwirkend wieder zu weiterführenden Krisen führt. Da also die Politik ihre Arbeit, so Habermas,

aus der Sicht der Wähler nicht gut und richtig macht, verliert sie nach Lamb Legitimität. Dieser Legitimitätsverlust wird noch dadurch verstärkt, dass die Politik, die an der Macht ist, ihre Einflussinstrumente auf ihre Wählerschichten zuschneidet, was man als Wählerbestechung bezeichnen kann. Kombiniert man dies mit der privat-öffentlichen Korruption, dann zielt dies auf Situationen in vielen Ländern mit hoher Korruptionsrate, in denen wirtschaftliche und politische Eliten „closing the ranks“ praktizieren.

Integrität ist zwar unsichtbar. Sie kann sich aber unter günstigen Bedingungen in lokalen Kreisen mit wenig Anonymität zwischen den Menschen evolutiv entwickeln und verfestigen. Dieser Gedanke zielt auf eine gesellschaftliche Entwicklung, die Luhmann (2015) in seiner Gesellschaftstheorie anspricht. Danach gibt es in der Geschichte eine Phasenentwicklung der Gesellschaftsformationen von der segmentären Gesellschaftsform, der Gesellschaft der Peripherie und der Zentrale, der Schichten- resp. Klassen-Gesellschaft bis hin zur heutigen funktionalen Gesellschaftsform. Die entscheidende Botschaft Luhmanns ist, dass im Unterschied zu früheren Gesellschaftsformen die funktionale moderne Gesellschaft den Menschen keine Identität mehr gibt. Es fehlen den Menschen Anknüpfungspunkte an andere Menschen und an gesellschaftliche Organisationen. Der Mensch ist nur noch Teil einer Funktion. Damit aber können sich immer weniger Normen entwickeln, die akzeptiert werden, weder in kleinen Gruppen, was der Frage nach einer Berufsethik ganz generell gleichkommt, noch in großen Gruppen in Form der Gesellschaft, was als Gesellschaftsmoral zu verstehen ist. Nach Jensen aber basiert Integrität nicht nur auf dem gegebenen Wort, sondern auch auf der Einhaltung von Ethik als akzeptierte Normen einer Gruppe, also einer Berufsethik, und der Einhaltung von Moral als akzeptierte Normen einer Gesellschaft. Was also Luhmann postuliert, ist ein Mangel an Integrität in unserer heutigen funktionalen Gesellschaft.

Das Ziel der Gesellschaft und ihre darin eingelagerte Politik ist, dass Menschen in Freiheit in Gesellschaft leben können. Nach Dahrendorf aber bedeutet Freiheit des Menschen in Gesellschaft Lebenschancen für den Menschen in Gesellschaft. Die fehlende System-Integrität von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zerstört Lebenschancen und somit Freiheit. Die praktischen Systeme der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft können ihre Ziele und Zwecke nicht in dem theoretisch möglichen Umfang gewährleisten, weil ihnen Integrität fehlt. Die realen Systeme der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft widersprechen ihrem Design, das Integrität aufweist. Das aber ist nach Jensen keine reale Integrität.

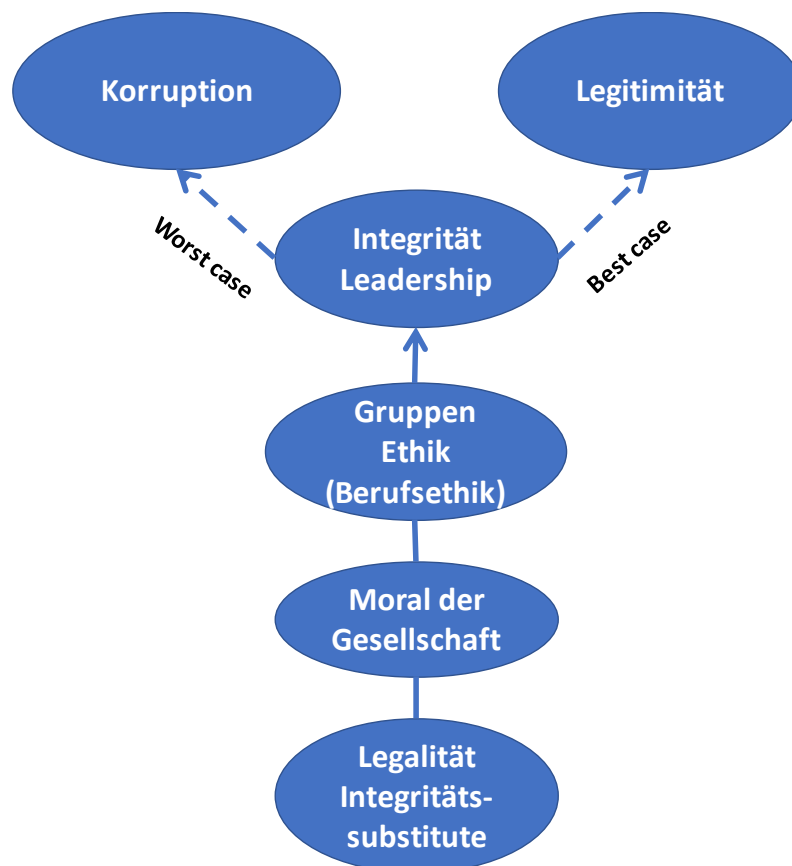
Was heißt die fehlende Integrität der Systeme der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft für das Natursystem? Die Zerstörung der Natur ist dem Wirtschaftssystem und darin den Produzenten zuzuschreiben. Die Konsumenten dafür verantwortlich zu machen, verkennt die Rolle der fehlenden Integrität der Systeme. Das Wirtschaftssystem muss alles tun, um den Wettbewerb effizient zu halten und damit die Befriedigung der Bedürfnisse zu optimieren. Aber vor allem die Nebenbedingung der optimalen Ressourcen-Allokation stellt die Verbindung zwischen der fehlenden Integrität

der Wirtschaft und die Zerstörung der Natur i.w.S. her. Es geht um die hinreichende Bedingung für den Schutz der Natur. Die Produktion der Wirtschaft muss unter dem Primat von Grenzkosten = Preis stattfinden. Dieses Prinzip wird durch das Wirtschaftssystem bei der Nutzung der Naturressourcen weder im Prinzip noch in der Realität erreicht, da es durch Korruption von Politik und Gesellschaft außer Kraft gesetzt wird. Die These lautet: Das Natursystem, das Integrität besitzt, wird durch die fehlende Integrität der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft zerstört. In den Systemen der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft hat Natur keinen Wert und der Wertverlust durch die Nutzung der Natur geht nicht in die Entscheidungen ein. Politik und Wirtschaft korrumpieren sich gegenseitig und werden durch eine korrumpierte Wissenschaft unterstützt.

Wie im Prinzip die Integrität der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft theoretisch erreicht werden kann, um die Zerstörung des Systems der Natur zu beenden, dies ist Gegenstand des nächsten Abschnitts.

3. Integrität von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Als Einstieg mag eine Strukturgraphik dienen, die Integrität, Legitimität, Korruption, Integritätssubstitute in einen Kontext stellt.



Darin zeigt sich, dass eine Lösung des Problems der fehlenden Integrität der Systeme der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft nicht ohne Integrität, Integritätssubstitute, Legitimität, Leadership und Berufsethik geht. Dies sind notwendige Bedingungen. Hinzu kommen weitere Bedingungen, womit man die notwendigen und hinreichenden Bedingungen für ein stabiles Gesamtsystem von Natursystem, Wirtschaftssystem und Gesellschaftssystem inkl. Politiksystem erhält.

Da das Politiksystem die Entscheidungen über Integritätssubstitute der Rechtsordnung trifft, muss zuerst das Gesellschafts-/Politiksystem Integrität besitzen. Förster (AH17-02, 2017) hat ein Demokratie-Modell entwickelt, das ein Politiksystem mit Integrität darstellt. Ausgangspunkt ist Max Weber und sein Werk „Politik als Beruf“ von 1919. Darin spricht er von der Verantwortungsethik und der Gesinnungsethik des Politikers, ohne diese Kategorien zu definieren. Entgegen der landläufigen Interpretation, wonach die Gesinnungsethik als negativer Kontrast zur Verantwortungsethik als positive Kategorie gesehen wird, ist Gesinnungsethik vielmehr ein Komplement zur Verantwortungsethik. Sie stellt die Gesinnung des Politikers dar, die er seiner Verantwortungsethik unterstellen muss. Was aber ist die Verantwortung des Politikers? In einer freien Gesellschaft leben Menschen in Freiheit in Gesellschaft. Dies zu sichern und zu jeder Zeit und in jeder Situation zu gewährleisten, ist die Aufgabe und damit die Verantwortung des Politikers. Dies ist sein Beruf. Was aber ist operational Freiheit in Gesellschaft? Dahrendorf (1979) hat Freiheit als Lebenschancen definiert. Diese materiell und operativ bedeutsame Definition der Freiheit in Gesellschaft bedeutet eine große Verantwortung des Politikers.

Die Freiheit aber muss unter Bedingungen existieren, die jedem Mitglied der Gesellschaft wirkliche Freiheit gewährleistet, und sie muss auch von jedem Mitglied der Gesellschaft in gleicher Weise verstanden und somit von jedem Mitglied der Gesellschaft genutzt werden. Diese Bedingungen sollen unter der Gesinnungsethik nach Weber subsumiert werden. Förster sieht einmal das Prinzip der Gerechtigkeit. Es soll so verstanden werden, wie Rawls (1975) es in seiner Theorie der Gerechtigkeit sieht. Vier Kriterien sieht Rawls:

- Bestes Wirtschaftssystem nach bestem objektivem Wissen.
- Veil of Ignorance.
- Geringe Zeitpräferenz.
- Die am geringsten bemittelten Mitglieder soll einen relativ größeren Zugang an Basisgütern durch politische Maßnahmen erhalten.

Die These lautet: Nur ein Politiksystem, das die Rawls'sche Gerechtigkeit als Gesinnung hat und gewährleistet, kann langfristig stabil und integer sein und Legitimität erhalten. Die Rawls'sche Gerechtigkeit ist somit ein Teil der Gesinnungsethik des Politikers.

Ein weiterer Aspekt der Berufsethik des Politikers bezieht Förster auf die Mill'sche Meinungsfreiheit (1987). Sie bedeutet zwar die Freiheit der Meinung, sie verlangt

aber auch die Anerkennung der Meinung des Anderen als gleichwertig. Darüber hinaus fordert sie von Jedem, sich der Meinung des Anderen zu öffnen und bei Erkenntnis der Superiorität der Meinung des Anderen die Meinung des Anderen anzunehmen und die Korrektur der eigenen Meinung vorzunehmen. Man kann auch sagen, dass dies dem Grundprinzip des kritischen Rationalismus nach Popper entspricht.

Ein Politiker, der diese Verantwortungsethik und Gesinnungsethik mittels seiner Integrität verspricht und praktiziert, hat Integrität und verleiht somit dem politischen System insgesamt Integrität.

Max Weber nennt die Presse und die Journalisten als die Propagandisten der Politik. Damit diese aber nicht die integre Politik konterkarieren, müssen auch sie die gleiche Berufsethik wie die Politiker haben.

Da Rawls das beste Wirtschafts- und Gesellschafts-System nach bestem objektivem Wissen verlangt, sind die Wissenschaftler zentrale Spieler des Politik-Systems. Sie vor allem müssen den Mill'schen Teil der Berufsethik besitzen, der dem kritischen Rationalismus entspricht.

Was in der Diskussion über Politik-Systeme in der Literatur nicht explizit genannt wird, ist die Rolle der Wähler. Die Wähler sollen im politischen Wettbewerb die besten Politiker, die nach dem beschriebenen Berufsbild des Politikers ihre Leistung erbringen sollen, auswählen und somit durch den politischen Wettbewerb erreichen, dass nur die Politiker an die Macht kommen, die die relevante Berufsethik, also die Verantwortungsethik und die Gesinnungsethik wie beschrieben, am besten praktizieren und somit auch eine hohe Legitimität verliehen bekommen. Wie aber sollen Wähler ihre Wahl treffen, um zu diesem Ergebnis zu kommen? Damit sie reale Politik verstehen, müssen sie die gleiche Berufsethik haben wie die Politiker. Man kann auch von Wählen als Beruf sprechen, der die adäquate Berufsethik haben muss. Dieser Gedankensprung basiert auch auf dem „Gesellschaftsvertrag“ von Rousseau. Zu Beginn seines Ersten Buches spricht er davon, dass das Stimmrecht eine Pflicht impliziere. „Ich bin als Bürger eines freien Staates geboren und Glied des Souveräns, und so schwach auch der Einfluss meiner Stimme auf die öffentlichen Angelegenheiten sein mag – mein Stimmrecht genügt, mir die Pflicht aufzuerlegen, mich darin zu unterrichten.“ (S. 7)

Ein Politiksystem, das diese Kriterien nicht erfüllt, kann keine Integrität haben, unabhängig von den konkreten Ausgestaltungen der Wahlsysteme in verschiedenen Ländern, der Struktur der Parteien und deren Programme, der Reife oder Unreife der respektiven Demokratien etc. Was ebenfalls ohne Zweifel gilt, ist, dass ein Politik-System keine Integrität hat, wenn dieses System sich vom Wirtschaftssystem bestechen lässt oder die Politiker ihre Wähler bestechen.

Damit kann postuliert werden, dass ein Politiksystem dann Integrität hat, wenn Politiker, Journalisten, Wissenschaftler und Wähler die so beschriebene politische Berufsethik besitzen. Insbesondere aber auch die Juristen müssen eine Berufsethik mit Integrität besitzen, damit das Rechtssystem, das mit Integrität entworfen ist, auch bei seiner Anwendung Integrität hat. Da aber Politiker, Journalisten, Juristen, Wissenschaftler und Wähler als Personen auch gleichzeitig Mitglieder der Gesellschaft sind, kann postuliert werden, dass ein Gesellschafts-System, das im Politik-System Entscheidungen mit Integrität trifft, ebenfalls Integrität besitzt.

Wie aber sieht ein Wirtschaftssystem mit Integrität aus, für das sich ein Gesellschaftssystem mit Integrität entscheiden und es auch durchsetzen sollte? Um das Ziel des teleologischen Systems „Wirtschaft“, die optimale Bedürfnisbefriedigung der Mitglieder der Gesellschaft, zu erreichen, müssen die Märkte frei sein von Machtmissbrauch und Korruption, damit die Preise echte Knappheitsfaktoren darstellen und Konsumenten und Investoren optimale Entscheidungen treffen können. Um dies zu erreichen, müssen Produzenten, hier insbesondere die Manager der Produktionseinheiten, und Kapitaleigner, also die Prinzipale des Wirtschaftssystems, eine Ordnungs-Verantwortung übernehmen, quasi eine Pflicht als Gegenposten zum Recht, das Ordnungssystem zum eigenen Vorteil zu nutzen, so Vanberg (1994).

Neben der optimalen Bedürfnisbefriedigung der Gesellschaftsmitglieder, auch als Pareto-Optimum bezeichnet, gilt die Nebenbedingung der optimalen Ressourcenallokation. Die optimale Ressourcenallokation ist per se gegeben, wenn die Produzenten ihre Güter unter der Bedingung $P = K'$ anbieten, was gemäß der mikroökonomischen Theorie auch das Gewinnoptimum der Produzenten darstellt. Die Bedingung $P = K'$ für die gleichzeitige Optimierung der Bedürfnisbefriedigung, der Gewinne der Produzenten und der Optimierung der Ressourcenallokation verlangt jedoch einen Exkurs in die Theorie der Grenzkosten, ohne den diese Folgerung inhaltsleer bleibt.

Vickrey, Ökonomie-Nobelpreis-Gewinner 1996, hat sich wie kaum ein anderer Ökonom mit der Frage der Grenzkosten, insbesondere im Bereich öffentlicher Dienstleistungen auseinandergesetzt. In einem Sammelband einer Auswahl seiner Werke, herausgegeben durch Arrow, Arnott, Atkinson und Drèze (1994), schreibt er in Part III über „Marginal-Cost Pricing“. Diese sei die Basis für die folgenden Überlegungen zur Bedingung $P = K'$. Dabei steht bei Vickrey sowohl die Frage der Ermittlung von Grenzkosten (K') als auch die Frage der darauf aufbauenden Preisstrategie (P) im Vordergrund. Hier soll jedoch lediglich die grundsätzliche Frage gestellt werden, wie Grenzkosten zu verstehen, zu definieren und strategisch politisch anzuwenden sind, ohne im Detail auf die umfangreichen theoretischen Ableitungen und Darstellungen von Vickrey einzugehen.

Der ökonomische resp. wissenschaftliche Alltagsverstand versteht unter Grenzkosten die Kosten, die anfallen, wenn die nächste Einheit an Ressourcen für die Produktion eines Gutes verwendet wird. Wenn dieses Gut unbegrenzt zur Verfügung steht, neigt der Analyst dazu, $K' \approx 0$ anzunehmen. Naheliegende Beispiele sind z.B. leere Sitze

in Flugzeugen. Einen Sitz im Flugzeug in diesem Fall am Markt anzubieten, verursacht höchstens Marketing und Verkaufskosten. Die Kosten des Fluges sind auch schon bei Nichtbesetzung dieses leeren Sitzes gedeckt resp. vollständig einkalkuliert.

Überträgt man nun diesen Gedanken auf die Nutzung der Ressourcen der Natur und vernachlässigt man die Kosten der Schürfung dieser Ressourcen, so stehen übermäßig viele Ressourcen in Bezug auf einen einzelnen zu bepreisenden Produktionsprozess zur Verfügung, so wie im halbvollen Flugzeug. Vickrey wird nun in seinen Ausführungen über „Marginal-Cost Pricing“ nicht müde, diese Sicht zu widerlegen. Dies soll durch einige wörtliche Zitate aus Arrow u. a. (1996) gezeigt werden. „(i) the cost of an item sold today is not its past recorded cost, but what it will cost in the future to replace the item.“ (S. 191) „The marginal cost of ten gallons of gasoline pumped into a car is not determined by what the service station paid for that gasoline, but by the cost expected to be incurred to replace that gasoline at the next delivery.“ (S. 200) „Marginal cost cannot be determined exclusively from conditions at the moment, but may well depend, often to an important extent, on predictions as to what the impact of current consumption will be on conditions some distance into the future.“ (S. 200f) „The marginal cost of using the newest units will be the lowest, and will advance over time at a rate equal to the rate of interest as the equipment ages and the advancement of replacement consequent upon use becomes less and less remote.“ (S. 203).

Überträgt man diese Gedanken auf das Thema der Ressourcen des Natursystems, die durch die Wirtschaft genutzt werden, so ergeben sich grob drei Schlussfolgerungen:

- Die Kosten einer Einheit von Naturressourcen sind nicht die Kosten der Nutzung dieser Einheit, sondern die Kosten, eine gleichwertige Einheit der respektiven Naturressource an die Stelle der genutzten Naturressource zu bringen. Es ist der Grundgedanke eines Bestandes wertvoller Ressourcen, der auch bei Nutzung immer auf dem gleichen Bestandsniveau zu bleiben hat.
- Ein gleichwertiger Gedanke ist, dass man bei Nutzung einer Einheit einer Naturressource auch die Kosten zu berücksichtigen habe, die entstehen, dass durch diese Nutzung der Zustand, dass es keinen Bestand dieser Ressource mehr geben wird, verursacht wird. Die Kosten eines leeren Bestandes dieser respektiven Naturressource sind somit in die Grenzkosten jeder Nutzung einer Einheit der Naturressource einzubeziehen.
- Eine weitere Interpretation liegt in der Realkapitaltheorie. Es geht um die Abschreibungen auf einen Kapitalstock, der genutzt und somit abgenutzt wird. Diese Abschreibungen dienen der Reinvestition der Kapitalabnutzung oder sie ergeben zusammen eine Neuinvestition am Ende der Nutzung des Kapitalstocks.

Alle drei Interpretationen sind ökonomisch gleichwertig. Werden die Grenzkosten der Nutzung des „Kapitalstocks der Natur“ ebenso berechnet und in die Preismechanis-

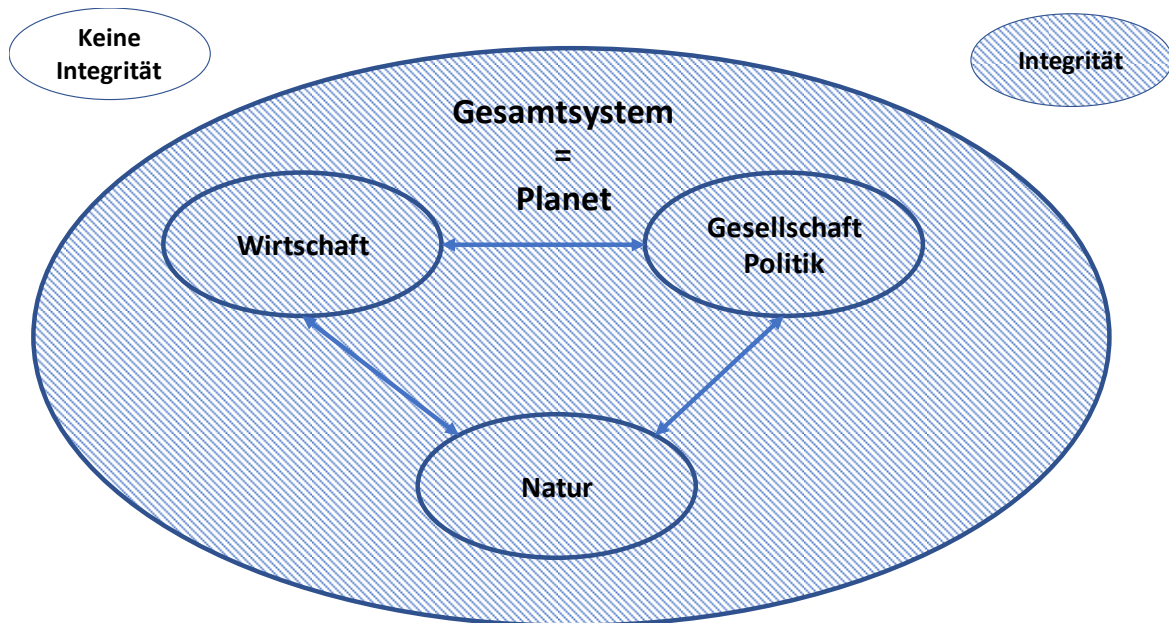
men der Marktwirtschaft einbezogen, kann postuliert werden, dass durch Erfüllung der Bedingung $P = K'$ ein Wirtschaftssystem, das ein Optimum der Bedürfnisbefriedigung der Menschen der Gesellschaft erzielt, auch gleichzeitig eine optimale Ressourcenallokation der Natur schafft. Was aber theoretisch klar ist, hat praktische Folgerungen ungeheuren Ausmaßes. Unsere heutige ökonomische Ausbeutung des Natursystems ist massiv suboptimal, da sie keine Reinvestitionen der Abnutzung des Kapitalstocks vornimmt bzw. die respektiven Grenzkosten K' nicht in die Preiskalkulation an den Märkten einbezieht. Was viele Naturschützer längst wissen, ist, was die theoretische Analyse sagt: Wir beuten unser Natursystem aus, ohne daran zu denken, dass ein Zustand eines „leeren Bestandes“ an Ressourcen dadurch von uns erzeugt wird und auf uns zukommt. Die Integrität unseres Wirtschaftssystems darf dies nicht zulassen. Die kapitalistische Marktwirtschaft ist designed worden, Abschreibungen auf die Kapitalabnutzung zu kalkulieren. Das Design der Marktwirtschaft impliziert $P = K'$, auch der Nutzung der Ressourcen des Natursystems. Wir haben aber durch die davon abweichende Nutzung des Wirtschaftssystems aus einem System mit Integrität ein System ohne Integrität gemacht.

Alle Vertreter einer im weiten und allgemeinen Sinn liberalen Wirtschaftsordnung, die sich dessen nicht bewusst sind oder diese Schlussfolgerungen ablehnen, vertreten ein nicht-integres Wirtschaftssystem, ob ihnen diese Charakterisierung gefällt oder nicht. Es ist im Sinne Poppers eine kritisch rationale „Wahrheit“.

Damit lässt sich die Frage der Integrität des Wirtschaftssystems, nach der Diskussion des Politik-/Gesellschaftssystems, folgendermaßen beantworten:

- Ein Wirtschaftssystem, das nicht nach der Regel $P = K'$ operiert, hat keine Integrität. Im Umkehrschluss: Will man ein Wirtschaftssystem mit Integrität, darf nur nach der Regel $P = K'$ ohne Einschränkung und ohne Ausnahme weltweit produziert werden. Die Folgen für die Ausbeutung des Systems der Natur sind vollständig zu akzeptieren und anzuwenden.
- Ein Wirtschaftssystem, in dem die Prinzipale des Systems, hier vor allem die Manager der Einheiten des Systems, eine Regelverantwortung für das System übernehmen und per Integrität auch einhalten müssen. Die respektiven Regeln sind die des integren System-Designs.
- Der Wettbewerb als Kernregel des Systems ist uneingeschränkt zu leben. Ein der wichtigsten Folgerungen daraus ist, dass es keine Korruption, ob privat-privat, privat-öffentlich und privat-Wissenschaft, geben darf.

Werden diese Bedingungen und die Integritätsbedingungen im Politik-/Gesellschaftssystem erfüllt, so kann man von einem Gesamtsystem, bestehend aus Natursystem, Wirtschaftssystem und Politik-/Gesellschaftssystem, mit Integrität ausgehen. Dies zeigt folgende Graphik:



Nur wenn alle drei Systeme des Gesamtsystems Integrität haben, hat das Gesamtsystem Integrität und ist langfristig stabil. Die Bedingungen der Integrität der Systeme, wobei das Natursystem per se Integrität hat, gelten uneingeschränkt für unseren Planeten und somit für die gesamte Menschheit heute und in Zukunft.

4. Die Verfassung der Allmende

Elinor Ostrom hat eine „Verfassung der Allmende“ entwickelt und erhielt für ihr respektives Werk 2009 den Ökonomie-Nobelpreis. Der Untertitel ihres Werkes, das auch in deutscher Sprache (1990) erschien, lautet: „Jenseits von Staat und Markt“. Gerade dieser Untertitel charakterisiert sehr genau, wo im Gesamtsystem von Wirtschaft, Natur und Politik/Gesellschaft sie die Lösung für die optimale Allokation der Allmende sieht, in der Gesellschaft, nicht im Wirtschaftssystem und nicht im Politiksystem. Um die Verfassung der Allmende in das System von Natur, Wirtschaft und Politik/Gesellschaft richtig einzuordnen, ist dessen theoretischer Kern in Bezug auf die Integrität der Teilsysteme zu untersuchen.

Ostrom bezieht ihre theoretischen Überlegungen bezüglich der optimalen Nutzung von Naturressourcen, die sie als Allmende (AR=Allmende-Ressourcen), als Allgemeingut, bezeichnet, auf kleine regionale resp. demographische Einheiten. „Ich konzentriere mich ganz auf klein dimensionierte ARs, wobei die AR selbst nur in einem Land liegt und die Zahl der Beteiligten, die für ihren Lebensunterhalt vorwiegend auf sie angewiesen sind, zwischen 50 und 15000 Personen schwankt. Bei diesen ARs handelt es sich in erster Linie um Küstenfischerei, kleinere Weideflächen, Grundwasserbecken, Bewässerungssysteme und Gemeindewälder.“ (S. 33f) Damit liefert Ost-

rom wichtige Ansätze, wie grundsätzlich mit Naturressourcen so umgegangen werden kann, dass es eine optimale Allokation der Ressourcen gibt.

Eine zweite Einschränkung der Analyse von Ostrom bezieht sich auf den Charakter der von ihr untersuchten ARs. „Für die hier untersuchten Typen von ARs gelten gewisse Einschränkungen: (1) Es sind erneuerbare (also keine nichtregenerierbaren) Ressourcen, (2) es handelt sich um Situationen, in denen substantielle Knappheiten und nicht Überfluss herrscht, und (3) es sind Situationen, in denen die Nutzer sich gegenseitig, nicht aber Außenstehende massiven Schaden zufügen können. Ausgeschlossen sind also alle asymmetrischen Probleme der Umweltverschmutzung ...“ (S. 34) Gelingt es den Beteiligten durch Abmachungen untereinander, eine Übernutzung der Ressourcen zu vermeiden, kann der Ressourcenbestand sich stets alleine erholen, wodurch die Bedingung $P = K'$ insofern erfüllt ist, dass das Regelwerk dafür sorgt, dass der Ressourcenbestand erhalten bleibt. Jede Nutzung erfordert quasi eine Reinvestition, die aber in den von Ostrom genannten Beispielen durch die Natur selbst geleistet wird. Die Grenzkosten für die Beteiligten, die ja durch die Regeneration der Natur Null sein müssten, bestehen aus den Opportunitätskosten eines Jeden, die er aus entgangenem Ertrag wegen begrenzten Ressourcengebrauchs erleidet, wie es die Abmachungen der Beteiligten von Jedem verlangen.

Ostrom leitet aus spieltheoretischen, institutionentheoretischen und kollektivtheoretischen Überlegungen ab, dass es unter bestimmten Bedingungen zu einer Abmachung zwischen den Beteiligten kommt, die erreicht, dass Alle freiwillig an der Erhaltung des Ressourcenbestandes interessiert und durch ihr konkretes auch selbstsüchtiges Verhalten daran mitwirken. „In meiner Presidential Address an die American Political Science Association (Ostrom 1998) habe ich betont, dass wir eine Familie von Modellen der rationalen Entscheidung der zweiten Generation brauchen, an deren Extrem Modelle der vollständigen Rationalität stehen, mit denen sich das Verhalten in hochkompetitiven Institutionen analysieren lässt. In weniger restriktiven institutionellen Arrangements braucht man ein Modell des vertraglich gebundenen rationalen und moralischen Handelns, das im Einklang steht mit dem, was wir von der Biologie und Evolutionspsychologie über die ererbten Anlagen aller Menschen gelernt haben. Es gibt gewichtige Belege dafür, dass die Menschen eine ererbte Fähigkeit besitzen zu lernen, Reziprozität und soziale Regeln zu nutzen, dass sie damit ein breites Spektrum sozialer Dilemmata überwinden können. Reziprozität umfasst (1) einen Versuch herauszufinden, wer alles zur Gruppe gehört, (2) eine Abschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass die anderen bedingt kooperationsbereit sind, (3) eine Entscheidung, mit den anderen zu kooperieren, wenn sie glaubwürdig bedingt kooperationsbereit sind, (4) eine Weigerung, mit denen zu kooperieren, die nicht reziprok handeln, und (5) die Bestrafung derer, die das Vertrauen missbrauchen. Im wesentlichen bedeutet Reziprozität, auf die positiven Handlungen der anderen mit einer positiven Antwort und auf die negativen Handlungen der anderen mit irgendeiner Form der Bestrafung zu reagieren. ... Diese drei Variablen – Vertrauen, Reputation und

Reziprozität – bilden den Kern der Familie von Modellen der rationalen Entscheidung der zweiten Generation.“ (S. XIX f)

Unterstellt man, dass sich die Beteiligten gegenseitig das Wort gegeben haben, die Ressource nur in dem Maße zu nutzen, wie dies abgemacht wurde, so kann man die drei Variablen – Vertrauen, Reputation, Reziprozität – auch durch die Variablen – Integrität und Legitimität – ersetzen. Die funktionsfähige Gruppe hat Integrität, was bestätigt, dass ohne Integrität nichts funktioniert, wie Jensen sagt. Außerdem hat die Gruppe Legitimität, da sie etwas sehr gut und richtig macht, was dazu führt, dass Jeder der Gruppe seinerseits Integrität hat, wie Lamb postuliert. Die Ostrom-Gruppe hat als Subsystem Integrität und harmoniert mit dem integren Natursystem der Gemeindewiese als Beispiel. Beide Subsysteme zusammen, die Gruppe und die Gemeindewiese, bilden einen Mini-Planeten, der Integrität hat und somit stabil und langfristig existiert. Entscheidend ist, dass das Subsystem Wirtschaft der Gruppe in seinen Preisen stets die Kosten der Erhaltung des Ressourcenbestandes abdeckt und für die Reinvestition der entnommenen Ressourcen sorgt. Dies ist das Kriterium für die Integrität des Subsystems Wirtschaft der Gruppe. Wie die Gruppe zu dieser Organisationsform kommt, ist entscheidend von der Integrität der Gruppenmitglieder abhängig. Ostrom zeigt somit spieltheoretisch, kooperationstheoretisch, institutionentheoretisch und kollektivtheoretisch, wie eine beliebige Gruppe zu einem integren Subsystem kommen kann. Das Kriterium für die Integrität des Wirtschaftssystems aber ist $P = K'$ resp. Bestandserhalt.

Die theoretischen Ausführungen Ostrows stellen ein umfangreiches Kompendium der Theorie dar, angewandt auf das Allmende-Problem. Dies soll hier nicht wiederholt werden. Entscheidend ist, dass Ostrom für die kleine Gruppe und regenerierbare Ressourcen die Kriterien für die Integrität des Wirtschaftssystems aus Kapitel 3 bestätigt. Und da die Ostrom-Gruppe auch über Verhandlungen und Abmachungen zu einer Regelung gekommen ist, die alle Mitglieder der Gruppe zufriedenstellt, ohne dass Mitglieder überstimmt und übergangen wurden, kann man auch postulieren, dass die Gruppe gemäß einem Demokratie-Modell mit Integrität gehandelt hat. Damit ist die Ostrom-Gruppe ein integrierter Sub-Planet mit einem integren Subsystem „Natur“, mit einem integren Subsystem „Wirtschaft“ und einem integren Subsystem „Gesellschaft/Politik“. Die Ostrom-Gruppe stellt somit ein Muster für unseren Planeten dar.

5. Nationale Allmende-Ressourcen

Ostrom hat in ihren Überlegungen der Integrität in Form von Vertrauen, Reputation und Reziprozität eine Schlüsselstellung in der Verfassung der Allmende gegeben. Sie spricht zwar auch von Kosten der Findung und Durchsetzung der Vereinbarungen, so wie es bei gesetzlichen Regeln auch um die Frage der Kosten der Findung der Regel und deren Durchsetzung geht. Da es sich aber bei der Ostrom-Gruppe um

eine kleine Gruppe handelt, in der sich Alle gegenseitig kennen, kann die These postuliert werden, dass Integrität sich hierbei evolutorisch entwickelt, etabliert und stabil hält. Gerade diese Frage der sozialen Evolution von Integrität stellt sich fundamental, wenn man die kleine Gruppe verlässt (siehe dazu auch Förster, 2016, AH16-02). Da nach Jensen Integrität unsichtbar ist, Jensen spricht vom Veil of Invisibility, kann sich Integrität zumindest außerhalb der kleinen Gruppe sozial evolutorisch nicht entwickeln.

Damit aber stellt sich die Frage, wie Integrität in größeren resp. großen Gruppen, wie z.B. in einem Nationalstaat, entsteht, ohne die gesellschaftliches Leben nicht möglich ist. Ostrom musste sich um diese Frage nicht kümmern. Man muss ihr also nicht vorwerfen, dass sie nicht einfach vorschlug, dass die Menschen in der kleinen Gruppe einen Vertrag untereinander schließen, dann hätte sie sich nicht auf die „abenteuerliche“ Reise durch die Institutionentheorie, die Theorie kollektiven Handelns, die Spieltheorie etc. einlassen müssen.

Die Integritäts-Lösung von Ostrom ist logisch konsistent und zwingend. Das entscheidende Argument ist, dass Verträge nie vollständig, sondern stets unvollständig sind. In Förster (2015, AH15-01) wird gezeigt, dass die Unvollständigkeit von Verträgen durch Integrität geheilt werden kann. Die Kraft von Integrität geht sogar so weit, dass die absolute Unvollständigkeit eines „Vertrages“ wegen Abwesenheit eines Vertrages durch Integrität geheilt werden kann, wie Ostrom zeigt. Dies aber gilt wie gesagt nur in der kleinen Gruppe.

Wie aber können unvollständige Verträge in der großen Gruppe wie einem Nationalstaat geheilt werden? Hier kommt das positive ökonomische Kategorie „Integritätssubstitut“ ins Spiel. In Förster (2015, AH15-01) wird eine umfassende Liste potentieller Integritätssubstitute diskutiert, die hier nur aufgelistet werden soll:

- Verträge: Unvollständigkeiten eines Vertrages können durch weitere Verträge partiell geschlossen werden.
- Eigentum: Property Rights
- Souveränität: Souveränitätsrechte wirken international
- Rechtsform der Firma
- Arbeitsverträge in Firmen
- Regulatoren wie Zentralbanken, Aufsichtsbehörde
- Leistungsstaat: Der Staat übernimmt eine Leistung, wenn sie nicht über Marktverträge angeboten wird resp. werden kann.
- Schutzstaat: Er stellt das Gewaltmonopol des Staates dar.
- Rechtsordnung: Hayeks Regelordnung als Integritätssubstitute der Handlungssordnung

Der Schritt von der kleinen Ostrom-Gruppe zum Nationalstaat bedingt, dass nun eine Organisationsform gefunden werden muss, wie man in der großen Gruppe zu Integrität in Form von Integritätssubstituten kommt. Es ist das Politiksystem im Rahmen des

Gesellschaftssysteme auf Nationalstaatsebene. Geht es um nationale Allmende-Ressourcen, so sind diese im Prinzip nur durch nationale Integritätssubstitute optimal zu allozieren. Die Politik, und in unserem heutigen Fall westlicher Demokratie ist es das respektive Demokratie-Modell, muss eine adäquate Rechtsordnung nach Hayek finden und durchsetzen, wenn an dieser Stelle von dem Problem abgesehen werden soll, dass es sich nur um nationale Allmende-Ressourcen und z.B. nicht um das Weltklima handelt, welche nationalen Allmende-Ressourcen man sich auch nimmer vorstellen kann.

Damit aber kommen die Überlegungen aus Kapitel 3 ins Spiel. Die nationalen Systeme der Wirtschaft einerseits und der Gesellschaft resp. Politik andererseits müssen Systeme mit Integrität sein. Die Politik und die gesamte Gesellschaft benötigt eine Berufsethik entsprechend des integren Demokratie-Modells. Dies ist der erste Schritt. Der nächste Schritt aber ist ein nationales Wirtschaftssystem mit Integrität. Dies verlangt die Regel $P = K'$, eine Ordnungsverantwortlichkeit der Prinzipale der Wirtschaft nach Vanberg und eine durch den Staat garantierte Wettbewerbsordnung, wie sie Eucken postuliert. Dies bezogen auf eine geschlossene Volkswirtschaft mit ausschließlich nationalen Allmende-Ressourcen erlaubt eine optimale Allokation des Natursystems. National wäre eine solche Volkswirtschaft integer, da alle drei Subsysteme, Natur, Wirtschaft und Gesellschaft/Politik, Integrität hätten. Instrument dazu wären die Integritätssubstitute der Rechtsordnung.

Das System des Nationalstaates würde dadurch funktionieren wie die kleine Ostrom-Gruppe und zu einer optimalen Ressourcenallokation kommen. Der Engpass dieser Lösung, den es bei Ostrom implizit durch ihre Definition des Typs der betrachteten Ressource nicht gibt, den es aber auch bei ihr bei nicht selbst regenerierbaren Ressourcen gäbe, liegt in der Frage der Bestimmung von K' als Abschreibungsquote resp. Reinvestitionsquote. Diese Frage betrifft alle nichtregenerierbaren Allmende-Ressourcen unabhängig von der Gruppengröße. Dieses Problem soll in diesem Essay nicht behandelt werden, da es zur Lösung neuer und wahrscheinlich heute ungewöhnlicher theoretischer und praktischer Ansätze braucht. Dass hier keine Lösung vorgeschlagen werden kann, kann nicht davon abhalten, sie hier zu fordern, da bei Nichtfindung von K' -Werte globale Dramen resultieren, die nahelegen, nach Lösungen für K' zu suchen, koste es was es wolle. Die globale Sicht mag diesen Gedankengang verstärken.

6. Globale Allmende-Ressourcen

Die heute mit großer Intention diskutierte Umweltproblematik, die global große Aufmerksamkeit erzeugt und Anstrengungen generiert hat und weiter generieren wird, wie z.B. die Abkommen von Kyoto und Paris, ist eine globale Problematik der Zerstörung von globalen Allmende-Ressourcen, für die das Ostrom-Modell im Prinzip die

Lösung suggeriert, die aber, da es sich um die größtmögliche Gruppe auf diesem Planeten geht, nicht mit den Ostrom-Instrumenten gelöst werden kann. Reduziert man das Ostrom-Modell auf Integrität als Überbegriff für Vertrauen, Reputation und Reziprozität, so sind diese positiven ökonomischen Kategorien auch für die globalen Allmende-Ressourcen der Lösungsansatz. Dafür ist ein Schritt zu gehen von Integrität zu Integritätssubstituten. Dieser Schritt ist unvermeidlich und unabdingbar.

Um an dieser Stelle weiter und über den nationalen Rahmen hinaus zu kommen, ist ein weiterer fundamentaler theoretischer und praktisch höchst relevanter Ansatz von Jensen zusammen mit Scherr (Scherr/Jensen, 2007) über Leadership auf Basis von Integrität zu verwenden. Förster (LS16-02, 2016) zeigt, dass vor allem bei Unvollständigkeit von Verträgen im weitesten Sinn, also auch bei Unvollständigkeit von Institutionen im weitesten Sinn, diese Unvollständigkeiten durch das Leadership-Konzept von Jensen/Scherr geheilt werden können und müssen. In Kapitel 5 wurde dieses Konzept nicht explizit bemüht, da im nationalen Rahmen durch das Demokratie-Modell als Basis des Gesellschafts-/Politiksystems Leadership im Sinne von Jensen/Scherr grundsätzlich gegeben ist. Förster zeigt weiter, dass begrenzte Rationalität in Produktions-, Entscheidungs- und Informationsprozessen wie Unvollständigkeiten wirken und nur durch Leadership im Sinne von Jensen geheilt werden können, zumindest partiell.

Was heißt dies nun für die Frage der optimalen Allokation globaler Allmende-Ressourcen? Kapitel 5 hat gezeigt, dass eine optimale Allokation von Allmende-Ressourcen in größeren Gruppen nur durch Integritätssubstitute möglich ist. Fehlen aber Integritätssubstitute und kommt eine begrenzte Rationalität hinzu, so kann davon ausgegangen werden, dass das relevante globale Wirtschaftssystem einerseits und das globale Gesellschafts-/Politiksystem von großer Unvollständigkeit geprägt ist. Diese Unvollständigkeit kann aber nur durch globale Leadership auf Basis von Integrität geheilt werden. Die Schlussfolgerungen bezüglich der optimalen Allokation der globalen Allmende-Ressourcen sind dramatisch. Gefordert ist ein globales Politiksystem oder, um es anders auszudrücken, eine Weltregierung, die die erforderlichen und unabdingbaren global wirksamen Integritätssubstitute schafft und durchsetzt.

Auch hier wie bei der Frage, wie und ob man K' ermitteln kann, ist eine Abwehr dergestalt zu erwarten, dass eine Weltregierung zwar schön aber absolut unmöglich sei. Auch hier muss geantwortet werden, dass diese Forderung nach einer Weltregierung zwar offensichtlich „sinnlos“ erscheint, dass es aber ohne eine integre Weltregierung auf Basis eines globalen integren Gesellschafts-/Politiksystems keine optimale Allokation der globalen Allmende-Ressourcen geben kann, ob uns das gefällt oder nicht. Dies ist die Popper'sche Wahrheit als Hypothese. Oder hat Jemand eine bessere Hypothese?

Zur eigenen Ehrenrettung kann gesagt werden, dass es ja Ansätze einer Weltregierung in Bezug auf die globalen Allmende-Ressourcen gibt. Die UNO muss erwähnt

werden. Weitere globale internationale Organisationen wie WHO, WTO, Weltbank, IMF aber auch NGOs mit globaler Wirkung wie z.B. Transparency International, die Niemand auch nur in Frage stellen würde. Aber ihnen fehlt die Leadership-Funktion wie sie Jensen/Scherr in ihrem Konzept definieren.

Die theoretische Analyse kann nur in diese Schlussfolgerungen münden. Man kann es auch so beschreiben, dass die Menschheit eine Berufsethik besitzen muss, die aus Eigenschutz dem Erhalt des einzigen relevanten Kapitalstocks, den die Menschheit besitzt, dient. Ob dies gefällt oder nicht. Und es sind nicht nur die bösen Konsumenten. Es sind die Prinzipale der globalen Wirtschaft, die $P = K'$ zuwiderhandeln. Es sind die politischen Prinzipale, wozu eben auch der Wähler gehört. Und es sind die Wissenschaftler, die Journalisten, die Juristen und, was heute immer relevanter wird, die Anbieter und Nutzer der digitalen Medien.

Eine alternative Schlussfolgerung ergäbe sich dann, wenn die Menschheit noch N weitere identische Planeten zur Verfügung hätte und diese zu $K' = 0$ einsetzen könnte, sobald der aktuell genutzte Planet leer ist. Steht diese Alternative aber nicht zur Verfügung, so kann nur ein Paradigmenwechsel im Design des Systems der ökonomischen Nutzung der globalen Allmende-Ressourcen die Zerstörung unserer Naturreserven verhindern. Das Drama der Zerstörung der lokalen, nationalen und globalen Allmende-Ressourcen, also unseres integren Natursystems, durch unsere nicht-integren Wirtschafts- und Gesellschafts-/Politiksysteme nimmt somit seinen Lauf.

7. Ein Drama in 4 Akten

Der Wert eines Real-Kapitalstocks, der nicht auf einem organisierten Asset-Markt, gehandelt wird, wie z.B. auch Einzelimmobilien, nichtgelistete Firmen oder eben Allmende-Ressourcen, kann bestimmt werden, indem alle heutigen und zukünftigen Erträge aus der Nutzung des respektiven Kapitalstocks auf den heutigen Zeitpunkt abdiskontiert werden. Die Summe dieser Erträge ergibt den Kapitalwert. Entscheidend dabei ist, dass die Erträge nach Abzug aller Kosten, also vor allem auch der Abnutzung des Realkapitalstocks in Form von Abschreibungen oder Reinvestitionen, zu ermitteln sind.

Im **1. Akt** des Dramas findet eine massive Überbewertung der Allmende-Ressourcen statt, da in der Kalkulation derjenigen Produzenten, die Allmende-Ressourcen verwenden und die respektiven Vickrey'schen Grenzkosten nicht in die Ertragsrechnung einbeziehen, also den Allmende-Bestand abnutzen und nicht ersetzen, ein zu hoher Gewinn entsteht. Dieser zu hohe Gewinn führt dann implizit zu einer zu hohen Kapitalbewertung. Und dies vor allem dann, wenn in der relativ kurzen Frist, verursacht durch eine hohe Zeitpräferenz, die negativen Folgen der Abnutzung des Kapitalbestandes sich noch nicht in der Effektivität des Produktionsprozesses bemerkbar machen. Damit entsteht ein Effekt vergleichbar z.B. mit Enron, wo Kosten und hohe Risiken durch Auslagerungen in SPVs, die nicht konsolidiert werden, „eliminiert“ wur-

den. Das Ergebnis war bei Enron eine gigantische Überbewertung der Firma. Genau das Gleiche geschieht heute mit den globalen Allmende-Ressourcen. Während aber das Management von Enron dafür mit hohe Gefängnisstrafen belangt wurde, geschieht bezüglich der Allmende-Ressourcen nichts dergleichen. Die Überbewertung der Allmende-Ressourcen durch weitere Zerstörung wird eher noch verstärkt.

Dies ist der 1. Akt, in dem man noch nicht so richtig erkennen kann, wieso eine Zerstörung von Ressourcen zu einer Überbewertung dieser Ressourcen führt. Die Erklärung ist einfach. Haben die globalen Allmende-Ressourcen für die Menschheit einen gefühlten Wert von z.B. 100 vor der beginnenden Zerstörung, so glaubt die Menschheit nach fortgeschrittener Zerstörung immer noch an den Wert von 100, obwohl der Kapitalstock mittlerweile deutlich weniger wert ist. Der Grund liegt in den versäumten Reinvestitionen in Höhe der Abschreibungen auf den Kapitalstock.

Auch wenn dieses Argument akzeptiert würde, könnte immer noch gefragt werden, wo das Problem liege? Dies führt zum **2. Akt** des Dramas. Im 2. Akt wird postuliert, dass Maßnahmen unternommen werden, diese Überbewertung zu korrigieren. Hier ist ein weiterer Bezug zu Jensen herzustellen. In Jensen (2004) zeigt der Autor des Integritätskonzeptes, unter welchen Kosten reale Überbewertungen in einer Marktwirtschaft korrigiert werden können und müssen. Anschaulich wird dies bei Jensen im Fall von Aktiengesellschaften. Unterbewertete Aktien einer Firma können durch Aktienmarkt-Transaktionen, wie Market for Corporate Control, ohne große Kosten aber mit hohen Erträgen auf ihren „wahren“ Wert korrigiert werden. Jensen war ein Apologet des Market for Corporate Control. Als jedoch zu Beginn des neuen Jahrtausends die Fälle des Management-Betruges á la Enron und WorldCom immer mehr zunahmen und es zu massiven Überbewertungen von Firmen kam, versagten die marktendogenen Instrumente des Kapitalmarkttheoretikers Jensen, um die Fehlbewertungen zu korrigieren. Am Ende sah er nur noch Integrität des Managements, um Fehlbewertungen erfolgreich zu vermeiden und zu korrigieren.

Aber auch wenn die Korrektur durch Integrität gelingt, ist nicht zu vermeiden, dass viele Shareholder und Stakeholder viel Geldkapital dabei verlieren. Die Kosten der Korrektur von Überbewertungen sind immens und werden auch und vor allem von denen getragen, die an der Überbewertung am wenigsten Anteil hatten.

Bezogen auf die globalen Allmende-Ressourcen, die durch $P \neq K'$ mittlerweile massiv überbewertet sind, heißt dies, dass vor allem die Agenten unter einer erfolgreichen Korrektur der Überbewertung durch hohe Kosten und entgangene Einkommenschancen leiden werden und nicht die Prinzipale der westlichen Wirtschaftssysteme, die vor allem von der massiven Überbewertung der Allmende-Ressourcen profitieren und deshalb gegen eine Korrektur der Überbewertung sind. Im Prinzip haben Alle ein Interesse daran, dass die Überbewertung anhält, solange sie Niemandem schadet, wie Jensen für die Fälle der Überbewertungen von Aktiengesellschaften sehr schön zeigt. Interessant ist, dass im 2. Akt das Drama vor allem in den Industriestaaten, die

vor allem das Natursystem massiv zerstören, spielt und weniger in den unterentwickelten Ländern.

Der **3. Akt** wiederum verlagert sich auf die gesamte Menschheit. Gelingt die Korrektur der Überbewertung der Allmende-Ressourcen nur langsam, dann treten die direkten Schäden der zerstörten Naturressourcen auf die Lebenssituation der gesamten Menschheit auf. Aber auch hier trifft es die Menschen unterschiedlich, je nach Einkommens- und Vermögensverteilung. In Förster (AH16-01, 2016) wird an Hand des Gleichgewichtsmodells von Arrow/Debreu gezeigt, dass die durch die Umweltzerstörung verursachten zunehmenden Unvollständigkeiten lokaler und nationaler Marktsysteme das geschädigte globale Human-Kapital lokale und nationale Marktsysteme aufsuchen lässt, die vollständiger hinsichtlich ihrer persönlichen Ressourcenausstattung sind. Dies führt zu Völkerwanderungen, wie sie heute in Ansätzen zu erkennen sind. Insbesondere die fehlende Integrität nationaler Wirtschafts- und Gesellschafts-/Politiksysteme in vielen Ländern des Planeten führt zu diesen Wanderungsbewegungen. Wenn aber diese Wanderungen sich verhalten wie das Wasser, das sich seinen Weg sucht und findet, dann gibt es de facto keine Nationalstaaten und mit ihnen auch keine nationalen Grenzen mehr.

Wo diese Bewegungen des Human-Kapitals nicht möglich oder auch nicht zu Verbesserung führen, wird es als Alternative zu Revolutionen kommen, wie wir sie in der Geschichte gekannt haben und für heute fast als unmöglich ansehen würden. Der 3. Akt des Dramas dürfte zum Spannendsten in diesem Drama werden, da man nicht weiß, auf welcher Seite man stehen wird.

Wenn im 3. Akt keine Lösung für die globalen Allmende-Ressourcen gefunden werden kann, dann wird sich im **4. Akt** die „Endlösung“ vollziehen. Die Zerstörung der globalen Allmende-Ressourcen wird ein Maß erreichen, das nur so beschrieben werden kann: Nachdem der Mensch das Natursystem für sein notwendiges Überleben weitgehend zerstört hat, bleibt das veränderte Natursystem für sein eigenes weiteres Funktionieren weiterhin intakt. Das Natursystem hat und behält Integrität. Es ändert sich, bleibt aber in seinen Konstruktionselementen erhalten, für den Menschen jedoch nicht mehr nutzbar. Das Natursystem schlägt nun zurück und zerstört die Wirtschafts- und Gesellschafts-/Politiksysteme der Menschheit. Das Natursystem bleibt als Sieger alleine zurück, weil es Integrität hat.

8. An inconvenient truth: Once more

Al Gore ist mit seinem Kampf gegen den Klimawandel durch seine „unbequeme Wahrheit“ in Erinnerung aller kritisch an der Klimaproblematik Interessierten. Auf einer aktuellen Gedenkveranstaltung für die Opfer der Lynchjustiz in den USA hat er sich erneut zum Thema (Guardian, 27.04.2018) geäußert. „The most vulnerable to the damage and suffering would be poor and older Americans, infants and children, and African Americans, who live in large numbers in urban areas where the heat is-

land effect intensifies rising climatic temperatures. Almost eight out of 10 African Americans live within 30 miles of a coal-burning plant, are three times more likely to die of airborne pollution than the overall population of the US, and black children suffer twice the levels of asthma with 10 times the level of asthmatic deaths, Gore said.“ Damit spricht Gore bezüglich des Dramas der Umweltzerstörung den 3. Akt an, in dem es darum geht, wer den direkten Schaden zu erleiden hat, wenn es nicht gelingt, die Umweltzerstörung zu stoppen oder die Überbewertung der Natur zu korrigieren. Es sind die direkten Kosten der nichtlebenswerten Umwelt wie verschmutzte Luft oder verseuchtes Wasser. Es trifft vor allem Menschen in Abhängigkeit ihres Status in der Einkommens- und Vermögensverteilung.

Die Einkommens- und Vermögensverteilung jedoch ist keine Frage des Natursystems, sondern eine Frage des integren Gesellschafts-/Politiksystems. Dies nennt auch Gore: „Gore finished with an impassioned call for reforms to protect the US democratic system from the caustic influence of rich individuals and corporations. ,Our democracy was hacked long before Vladimir Putin hacked it, by big money and big lobbying. In order to solve the climate crisis we’ve got to fix the democracy crisis.“ Damit erkennt Gore den Zusammenhang zwischen der Integrität des Natursystems und der Integrität der sozialen Systeme der Wirtschaft und der Gesellschaft/Politik. Alle drei Systeme müssen Integrität aufweisen, damit entweder das Natursystem vor Zerstörung durch die Gesellschaft oder die Gesellschaft vor Zerstörung durch Völkerwanderungen oder Revolutionen bewahrt werden können.

Eine weitaus pessimistischere Sicht auf den Klimawandel hat Mayer Hillman, ein Sozialwissenschaftler, im Guardian (Guardian, 26.4.2018). Er spricht davon, dass die Menschheit verdammt sei, das bittere Ende der totalen Umweltzerstörung bis zur absoluten Unmöglichkeit, als Mensch auf diesem Planeten zu leben, zu erleben. Er verlangt den absoluten Stopp des Verbrennens fossiler Brennstoffe. Er wundere sich auch über die Kurzsichtigkeit der Menschen, wenn sie zwar über den möglichen Temperaturanstieg bis 2100 um 1,5 oder 2 Grad sprächen, aber einen möglichen weiteren Temperaturanstieg nach 2100 von bis zu 8 Grad nicht einmal in Erwägung zögen. Um jedoch nicht nur einem defaitistischen Pessimismus anheim zu fallen, bezieht er sich auf den Todkranken, der sich seines Schicksals bewusst und sich zumindest soweit positiv seiner Situation stellt, dass er wenigsten versucht, sein Leben etwas zu verlängern. „Standing in the way is capitalism. Can you imagine the global airline industry being dismantled when hundreds of new runways are being built right now all over the world? It’s almost as if we’re deliberately attempting to defy nature. We’re doing the reverse of what we should be doing, with everybody’s silent acquiescence, and nobody’s batting an eyelid.“ Dies ist die Beschreibung des 4. Aktes des Klimadramas.

Hillman sagt somit etwas, was kaum einer zu sagen wagt. Interessant bei beiden Zeitungszitaten ist, dass beide hoch angesehenen Autoren sich nicht um die Fragen kümmern, wie sie in den ersten beiden Akten des Dramas zu stellen sind. Der Ka-

pitalismus wird verantwortlich gemacht. Aber es ist nicht der Kapitalismus per se und in allen seinen Facetten, sondern es ist die fehlende Integrität im realen Wirtschaftssystem, die aus $P = K'$ eben $P \neq K'$ macht. Vielleicht ließe sich der Kapitalismus ja in den Dienst der Bekämpfung der Klimakatastrophe einsetzen, wenn man ihn an der richtigen Stelle mit $P = K'$ integer macht. Mit dazu gehört aber auch ein Gesellschafts-/Politiksystem mit Integrität, wie sie von großen Denkern in den verschiedenen Facetten der Soziologie und Politologie angedacht wurden und in Kapitel 2 beschrieben sind.

Der theoretischen Analyse des Klimawandels fehlt der vertiefte Gang durch die ersten beiden Akte seines Dramas. Der Kapitalismus ist ein System, das vom Design her optimal und integer mit einem Kapitalstock umgehen kann. Man müsste dem integren Kapitalismus das Natursystem einfach als wertvollen Kapitalstock zur optimalen Allokation als zentrale Aufgabe stellen. Interessanterweise müsste man nicht einmal Privateigentum an den Allmende-Ressourcen schaffen, was jedoch jeder seriöse Ökonom als Mindestanforderung an einen Lösungsansatz sehen würde. Hier könnte sich ein großer Bereich hochinteressanter Forschungsthemen für die Ökonomie und die Politologie eröffnen.

9. Nach dem Drama ein nicht ernst zu nehmendes Märchen

Als Gott Adam und Eva im Himmel schuf, lies er sie nach einer gewissen Zeit Früchte vom Baum der Erkenntnis essen. Dabei glaubte er zu erkennen, dass die Beiden genügend Erkenntnisse in sich aufgenommen hätten, so dass er beschloss, sie auf die Erde zu schicken, damit sie sich die Erde zum Untertan machen sollten. Die Annahme Gottes war, dass sie nun die erforderliche Rationalität besäßen, die Erde zu nutzen, um sie für alle Ewigkeit nutzbar für alle Adam und Eva nachfolgenden Menschen zu erhalten.

Was aber Gott nicht beachtete, war, dass zwar die rationale Erkenntnis des Baumes der Erkenntnis im Himmel Vollständigkeit besaß, was implizierte, dass die Systeme und die Prinzipale im Himmel Integrität besaßen, für die Erde allerdings, bewohnt von Menschen, Vollständigkeit der Erkenntnis und Integrität nicht gegeben sein konnten. Karl Popper war nämlich nicht unter den ersten Menschen. Adam war nicht Karl Popper.

Als in der Zeit des 20ten und 21ten Jahrhunderts moderner Zeitrechnung sich ein Spannungsverhältnis zwischen dem Natursystem der Erde und der Behandlung der Erde als Untertan der Menschen durch die Menschen auftat, beratschlagten Adam und Eva, was zu tun sei. Da sie wie alle Menschen auf Erden unter beschränkter Rationalität und beschränkter Integrität litten, versuchten sie, sich durchzumogeln, indem sie ihre Zeitpräferenz, die bis dahin äußerst gering war, stark erhöhten. Damit ergab sich, dass es besser war, die noch verbliebene Zeit zu genießen, als das Unmögliche zu unternehmen, Integrität auf Erden zu verbreiten.

Dies führte dazu, dass ab dem 3. Jahrtausend die Erde für die Menschen nicht mehr lebenswert war. Am Ende blieben Adam und Eva wieder als die einzigen Menschen auf der Erde übrig. Da wurde ihnen bewusst, dass sie sich vor tausend Jahren lieber mit der Frage hätten auseinandersetzen sollen, wie die Erde, ihre Systeme und die Menschen integer zu machen seien. Diese Anstrengung wäre es wert gewesen, zumal der Auftrag Gottes ja auch war, die Schöpfung zu bewahren, also $P = K'$. Alles andere wäre nachrangig gewesen. So ihre späte Erkenntnis.

Als Adam und Eva wieder zu Gott in den Himmel kamen, schilderten sie Gott, was sie erlebten, und Gott schrieb unter Mithilfe von Karl Popper ein weiteres Kapitel im Baum der Erkenntnis, um zu erreichen, dass ihm dieses Drama mit der Erde nicht noch ein zweites Mal passiere. Wenn die Vier nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch.

10. Nach dem Märchen eine halb ernst zu nehmende Verschwörungstheorie

So wie das Märchen eine fiktive Erzählung über die Klimakatastrophe ist, soll die folgende Verschwörungstheorie ebenso als rein fiktiv verstanden werden.

Förster (AH16-01, 2016, S. 230ff) zeigt bei der Diskussion verschiedener Produzenten-Renten auch die Rolle einer „Security“-Rente. Am Beispiel des militärisch-industriellen Komplexes soll dies kurz angedeutet werden. Sicherheits-kompetente Politiker, die per Funktion oder Interesse dem militärisch-industriellen Komplex nahe stehen, können wie das Orakel von Delphi eine gefährliche politisch-militärische Sicherheitslage, ganz im Sinne der sie wählenden Bürger, fiktiv in die Welt setzen, um so zu sicherheitstechnischen Investitionen des Landes zu kommen. Dabei können sie mit Blick auf die Geschichte ganz sicher sein, dass es irgendwo auf der Welt eine politisch-militärische Gegenreaktion gibt, die ebenfalls von Sicherheits-kompetenten Politikern in die Welt gesetzt wird, was ihre eigene Unsicherheitsanalyse bestätigt. Dieser Gedanke lässt sich auch auf die Frage nach den zu erwartenden Risiken und Gefahren, die von der Naturzerstörungskatastrophe ausgehen können, anwenden. Der 2. und der 3. Akt im obigen Drama stellt das Szenario dar, in dem die Security-Rente wirksam wird. Wie aber wird sie wirksam? Dies ist die folgende Verschwörungstheorie.

Im 2. Akt existieren die Risiken und potentiellen Schäden der Korrektur der Überwertung des Natursystems. Diese trifft vor allem die wirtschaftlich hochentwickelten Staaten. Im 3. Akt dagegen trifft die Klimakatastrophe vor allem die unterentwickelten Staaten, deren Human Kapital global auf Wanderschaft geht. Diese Wanderschaft wiederum bedroht die hochentwickelten Staaten. Ob dieses Drama heute und in Zukunft der Realität entspricht und entsprechen wird, weiß heute Niemand. Aber die Security-Rente lebt von der Voraussicht Tobin'scher Risiken und Knight'scher Unsicherheiten durch die Anbieter adäquater Sicherheits-Produkte. Im Fall des Klima-

Dramas sind dies aber keine Produkte im engen ökonomischen Sinn, sondern politische Produkte im weiteren Sinn.

Im 3. Akt des Dramas werden auch und vor allem Revolutionen stattfinden, die das Konzept der liberalen resp. libertären Demokratien in ernste Gefahr bringen. Im Guardian vom 15. Februar 2018 erschien ein Bericht über „Why Silicon Valley billionaires are prepping for the apocalypse in New Zealand. How an extreme libertarian tract predicting the collapse of liberal democracies – written by Jacob Rees-Mogg’s father – inspired the likes of Peter Thiel to buy property across the Pacific.“ Der Tenor ist, dass die superreichen Eliten vor allem aus dem angelsächsischen „Weltreich“ sich heute schon vorsorglich Rückzugsgebiete sichern, die als weitgehend sicher gegen Bedrohungen gemäß 2. und 3. Akt des Dramas gelten können, zumindest wie es die Anbieter der Security-Produkte sehen.

Was könnte die Strategie sein? Es ist interessant, dass die in dieser Verschwörung involvierten Staaten entweder echte oder quasi Inseln sind. UK, Australien und Neuseeland können sich als echte Inseln mehr oder weniger erfolgreich gegen die Wanderungsbewegung des globalen Human Kapitals im 3. Akt zur Wehr setzen. USA stellt mit Canada eine Quasi-Insel dar, wenn die Abschottung nach Mexiko gelingt. Damit haben diese Länder, die einmal wichtige Teile des ehemaligen Britischen Weltreiches mit der englischen Sprache als „Muttersprache“ waren, beste Voraussetzungen, sich gegen die Bedrohungen des 3. Aktes zu wehren. Hinzu kommt, dass diese Länder in Klimazonen sind, die voraussichtlich durch die Bedrohungen des 4. Aktes, nämlich die zunehmende Lebensfeindlichkeit der Umwelt, vergleichsweise resistenter sind als ein großer Teil der restlichen Landmassen des Planeten.

Diese Länder als einen neuen „De-Facto-Kontinent“, Anglo-Saxony, zu bezeichnen, liegt in diesem Gedankengang nahe. Es ist das Anglo-Saxony-Empire 2.0. Die Triebkraft, die hinter der Schaffung dieses Empire 2.0 liegt, ist im 2. Akt des Dramas zu sehen. Dieses Reich will sich mit aller Kraft gegen die Korrektur der Überbewertung des Natursystems wehren, so wie es sich auch gerne gegen die Überbewertung der verbrieften wertlosen Hypothekenkredite 2008 gewehrt hätte. Die Schäden der Finanzkrise 2008 waren eine ernste Mahnung an die Prinzipale, dass eine Korrektur einer massiven Überbewertung große Schäden anrichten kann, obwohl es ja auch bei der Korrektur der Überbewertung Gewinner gibt.

Wenn also die ganze Welt davon spricht, den Klimawandel, koste es was es wolle, aufzuhalten, entwickeln bestimmte Teile dieser Welt ihre Strategien auf der Basis der Voraussicht der Anbieter der politischen Security-Produkte. Ob Trump oder Brexit, dies sind wahrscheinlich nur die Vorboten dessen, was zu erwarten ist. Es geht wie immer in der Geschichte um große Einflussphären. Die muslimische Welt wird gemäß dem Motto „der Feind meines Feindes ist mein Freund“ behandelt, so dass es nahe liegt, die arabische Welt mit Saudi-Arabien als Anker mit seinen nahezu unendlichen Ölreserven als Freund und die persische Welt mit Iran als Anker als Feind zu betrachten. Europa, die EU, soll darin nur Russland auf Abstand halten, wozu es ein

aufgerüstetes Europa braucht. China spielt darin keine Rolle. Russland aber ist die einzige alternative „Insel“ auf dem Planeten, die durch ihre Größe und Lage über verschiedene Klimazonen ideal vorbereitet sein kann für das kommende Drama. Die Strategie des Empire 2.0 muss sich somit neben der Bildung und Stabilisierung des Empires 2.0 auf Russland konzentrieren. Ob dies im Empire allen so klar ist, ist offen. Russland aber hat sicher auch eine Ahnung, wie es sich im Drama verhalten muss, um zu überleben.

Ob man so weit gehen kann, zu sagen, dass es um die zukünftige Weltherrschaft geht, mag dahingestellt sein. Aber die Forderung nach einer Weltregierung als Voraussetzung für die Lösung des globalen Umweldesasters durch Integrität im Wirtschafts- und Gesellschafts-/Politiksystems deutet zumindest darauf hin, dass es um die Weltherrschaft gehen könnte, entweder um den Planeten zu retten oder um die eigene Anglo-Saxony-Haut zu retten. Noam Chomsky (2016) jedenfalls stellt die Frage, wer die Welt beherrscht. Und vielleicht gibt es ja auch in Zukunft einen zweiten Karl Popper, der nach dem zu erwartenden Zusammenbruch des anfänglich erfolgreichen Empire 2.0 abermals die „Offene Gesellschaft und ihre Feinde“ schreibt.

Schlussbetrachtung

Das Gesamtsystem des Planeten besteht einerseits aus dem Natursystem mit einer per se Integrität, das auch den Menschen in seiner körperlichen Natur, wie z. B. Gesundheit, beinhaltet, so dass Naturzerstörung auch darin bestehen kann, die Gesundheit der Menschen zu zerstören. Andererseits gehört zum Gesamtsystem des Planeten das globale Wirtschaftssystem einerseits und das globale Gesellschafts-/Politiksystem andererseits. Die Überlegungen zeigen, dass Letztere unvollständig sind und keine Integrität aufweisen, wie Jensen sie versteht. Das heute sich abzeichnende Drama der Umwelt- und Klimakatastrophe verlangt einen Paradigmenwechsel in der Art und Weise, wie die Menschheit mit dem Natursystem umgeht und es nutzt. Es sind nicht in erster Linie die Konsumenten, die Verzicht üben müssen, sondern es sind die Produzenten, die die Naturreserven optimal allozieren müssen. Durch $P = K'$ werden die Konsumenten implizit zum Verzicht gezwungen.

Das Prinzip ist aus der mikroökonomischen Theorie bekannt. Produzenten müssen nach der Regel $P = K'$ handeln, wobei K' im Sinne von Vickrey zu verstehen und anzuwenden ist. Dann kann man das Natursystem auch dem Kapitalismus überlassen, da er bei Anwendung der integren Regeln am besten mit einem wertvollen Kapitalstock umgehen kann, wenn der Kapitalismus im Sinne von Konstitutionsökonomern wie Eucken, Vanberg, Buchanan und Tullock politisch und gesellschaftlich gesteuert und geregelt wird. Die damit zusammenhängende Korrektur der Überbewertung der Naturreserven jedoch verursacht immense Kosten für die Menschheit heute, die aber vernachlässigbar sind im Vergleich zu den Kosten, die der Menschheit entstehen, wenn die Korrektur der Überbewertung unterlassen wird. Dieses Drama, in dem wir uns heute noch im 1. Akt befinden, steht der Menschheit bevor. Nur ein wissen-

schaftlicher Paradigmenwechsel in der Ökonomie, wie ihn Jensen bezüglich der Rolle von Integrität in der Theory of Finance einfordert, kann hier Einhalt gebieten.

Neben der Integrität des Wirtschaftssystems ist die Integrität des Gesellschafts-/Politiksystems unabdingbar. Alle Mitglieder der freien Gesellschaft, ob in ihrer Rolle als Politiker, Journalist, Jurist, Wissenschaftler und Wähler, müssen eine politische Berufsethik ausüben, wie sie von Weber, Rawls, Mill, Buchanan, Tullock, Vanberg, Dahrendorf und anderen postuliert und oben beschrieben wurde. Nur so sind alle Mitglieder der Gesellschaft auch dazu zu überzeugen, dass der von der globalen Gesellschaft/Politik initiierte Paradigmenwechsel Legitimität besitzt und für Alle weltweit superior und gerecht ist.

Eine These dieses Essays lautet, dass wegen der hohen Kosten der Korrektur der Überbewertung der globalen Allmende-Ressourcen, die auch aus immensen Opportunitätskosten entgangener Profite resultieren, Entscheidungen für die Korrektur der Überbewertung der Naturreserven auch durch Korruption massiv behindert und letztendlich auch verhindert werden könnten. Diese Neigung für Korruption in diesem Kontext wird vor allem dadurch unterstützt, dass im Prozess der Korrektur der Überbewertung der globalen Allmende-Ressourcen immens werthaltige Projekte auf Seite der Korrektur einerseits und enorme Projektwerte auf Seite der Verlierer durch die Korrektur der Überbewertung auf dem Spiel stehen. Förster (AH16-05, 2016) zeigt, dass die Neigung zur Korruption dann besonders hoch ist, wenn die damit zu beeinflussenden Projekte ausgesprochen hochwertig sind, was zu hohen Benefits aus der Korruption führt. Dies kann für den Klima-Zusammenhang als gültig angesehen werden. Damit stellen diese Formen der Korruption einen zentralen Bestandteil der Nicht-Integrität des Wirtschafts- und Gesellschafts-/Politiksystems dar mit der Folge der Zerstörung der Natur durch die nicht-integre Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Nachfolgend sollen zwei innovative Ansätze skizziert werden, die Teil eines erfolgreichen Paradigmenwechsels in der ökonomischen Nutzung der globalen Allmende-Ressourcen darstellen können, ohne die ansonsten umfangreichen anderen notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der respektiven Korruption im Rahmen der Zerstörung der globalen Allmende-Ressourcen außer Acht zu lassen.

Der 1. Exkurs beschäftigt sich mit der Digitalisierung der Welt. Lust und Last der Digitalisierung sind heute in den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen allgegenwärtig. Dies ist hier nicht der Ort, diese Diskussion aufzunehmen und zu vertiefen. Was hier interessiert, ist die Möglichkeit, künstliche Intelligenz nicht für selbstfahrende Autos (benötigen wir dies?), sondern um Dinge transparent zu machen, die ohne diese Technik unsichtbar bleiben. Nach Jensen ist Integrität und somit auch Nichtintegrität unsichtbar. Förster (AH13-01, 2013) zeigt, wie man mittels der Kombination ökonomischer theoretischer Modell unterstützt mit künstlicher Intelligenz die Integrität der Manager von Aktiengesellschaften gegenüber ihren Aktionären messen und bewerten kann. Enron und WorldCom stellen exemplarisch den Anwendungsfall dar. Diesen Grundgedanken kann man auch für die Korruption anwenden. Förster

(AH13-01, 2013) zeigt die Problematik des Strafrechts, Korruption zu verfolgen. Dies liegt an der Unsichtbarkeit der Korruption für Außenstehende. Die Erfahrungen nicht zuletzt auch in den Fällen Enron und WorldCom zeigen, dass das einzige wirksame Mittel zur Bekämpfung der Korruption Whistle Blowing ist. Die Erfahrung zeigt aber auch, dass die Kosten für den Whistle Blower so hoch sind, dass es nur in Ausnahmefällen Whistle Blower gibt.

Der Ansatzpunkt ist, künstliche Intelligenz in Form künstlicher Whistle Blower zum großen Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Förster (KWB16-03-1/2/3/4, 2016) beschreibt im Detail ein ökonomisches Modell, das Basis für einen künstlichen Whistle Blower darstellt. Dieser Ansatz hat gegenüber menschlichen Whistle Blower den Vorteil, dass die Kosten des Whistle Blowing sehr gering sind, so dass die Methode umfangreich eingesetzt werden kann.

Die Botschaft an dieser Stelle ist, dass die Welt Künstliche Intelligenz vor allem für die Lösung der großen Probleme der Menschheit einsetzen sollte und nicht um z.B. demokratische Wahlen ungerechtfertigt und gesetzeswidrig zu manipulieren. Die Probleme der Menschheit, insbesondere die kommende Klimakatastrophe, sind zu gewaltig, als dass man die neuen Technologien nicht speziell dafür entwickeln, weiterentwickeln und auch einsetzen sollte.

Der 2. Exkurs beschäftigt sich mit einem historisch interessanten Vergleich des Zeitalters des Absolutismus im Vergleich zu heutigen offenen Gesellschaften, ausgeführt von North, Wallis and Weingast (2009).

North, Wallis und Weingast haben in ihrem Werk über „Violence and Social Order“ implizit auch eine Theorie über die Rolle der Korruption bei der Entwicklung von staatlichen Ordnungsprinzipien entwickelt. Bei der Unterscheidung zwischen „natural states“ und „open access order“ rekurrieren die Autoren auf das bekannte Bild unterentwickelter Länder mit teilweise vordemokratischen politischen Strukturen und westlicher Industriestaaten mit freier Marktwirtschaft und demokratischen politischen Strukturen. Kern der Theorie der Autoren ist die Frage, wie Gewalt und deren Beherrschung sich in Strukturen und Ordnungsprinzipien des respektiven Staates niederschlagen. Natural states beherrschen latent herrschende Gewalt durch korrupte Beziehungen zwischen wirtschaftlichen und politischen Eliten. Es herrschen personale Beziehungen zwischen Personen der Eliten. Der Preis für Gewaltverzicht, wobei Gewalt dazu dient, sich Renten anzueignen, sind gegenseitig gegebene Privilegien, also auch Renten. Das Instrument ist Korruption. Open access order ist nach Sicht der Autoren gekennzeichnet durch unpersönliche Beziehungen, insbesondere in Form von juristischen Personen wie Firmen im wirtschaftlichen Bereich und Parteien und Organisationen im politischen Bereich. Während im natural state der persönliche Zugang zu Renten limitiert ist, ist der unpersönliche Zugang zu wirtschaftlichen und politischen Einheiten zum Zweck der Schaffung von Renten für Jeden im Prinzip offen. Was im natural state die Korruption ist in der open access order der Wettbewerb.

Wichtig im Kontext der Globalisierung ist die Aussage der Autoren, dass wir heute global gesehen zu 15% in open access order und zu 85% in natural states leben, wobei die Autoren dies nicht dahingehend näher präzisiert haben, ob es auch in Staaten mit open access order zu einem nicht unbeträchtlichen Teil noch wirksame Strukturen der natural states gibt. Für die weiteren Überlegungen sollen zwei Szenarien gelten: a) In 15% der Staaten herrschen zu 100% open access order-Strukturen, b) in den open access states existieren in nicht unbeträchtlichem Umfang auch natural state-Strukturen.

Zur Verdeutlichung der Sicht der Autoren folgendes Zitat: „Natural states are not sick. Natural states have their own logic; they are not dysfunctional. Although they are less robust to shocks than open access orders, they generate internal forces that provide for two of the basic tasks of all societies: stability and order. Natural states may appear to be corrupt according to the norms and values of open access orders, but that corruption is an inherent part of the operation of the social order.“ (S. 269) Wenn aber, wie die Autoren verdeutlichen, die Entwicklung von natural states, also Staaten mit Korruption, zu open access order, also Staaten ohne Korruption, ein langwieriger Prozess ist, dann ist die Globalisierung c.p. zum kurzfristigen Scheitern verurteilt. Für das Szenario a) stellt sich die Frage, wie open access order-Staaten mit korrupten natural states Handel betreiben können mit dem Ziel, die natural states zu open access Staaten zu machen. Nur ökonomischer Zwang zwingt natural states dazu, den mühsamen Weg zur open access order zu gehen. Wenn aber die heutige Globalisierung die natural states ökonomisch und politisch stabilisiert, bleibt der 15/85-Zustand bestehen. Die Globalisierung versagt politisch.

Im Szenario b) verstärkt sich diese These dramatisch. Wenn in open access order-Staaten nach wie vor wirtschaftliche und politische Eliten über Korruption ihre Renten verteilen, dann werden diese ‚natural states-Eliten‘ in den open access order-Staaten die unterentwickelten natural states so nutzen, dass nicht nur die Eliten der natural states die Renten über Korruption unter sich verteilen, sondern dass auch die Eliten der open access-Staaten durch Korruption Renten aus den natural states ziehen. Ein Zitat der Autoren deutet dies an. „In situations like this, it is not surprising that external actors who come into a natural state, like foreign governments, international donors, and nongovernmental organizations, may find it in their interest to strengthen one faction within the dominant coalition in order to create a partner to deal with.“ (S. 268) Fügt man der Vollständigkeit noch „Companies“ in die Liste der „external actors“ des Zitats ein, dann ergibt sich ein interessantes Bild. Korruption, die nach Ansicht der Autoren in natural states normal, erlaubt und sogar notwendig ist, ist somit auch erlaubt, normal und sogar notwendig zwischen Akteuren der open access order-Staaten und Akteuren der natural states. Dies könnte eine Begründung dafür sein, dass wirtschaftliche und politische Eliten und Akteure der open access order-Staaten, wie supranationale Organisationen, wie die Weltbank, der IMF etc., gar nicht daran

interessiert sind, dass Korruption in den natural states bekämpft wird als Voraussetzung für eine gelingende Globalisierung. Diese Schlussfolgerung stimmt mit den Erfahrungen des Gründers von Transparency International, Peter Eigen, überein. Die Autoren bestätigen damit theoretisch, was praktische Erfahrung ist. Der Schluss daraus kann somit nur sein: Will man Korruption weltweit bekämpfen, muss sie zuallererst in den open access order-Staaten bekämpft werden.

Eine These drängt sich bei dieser Betrachtung auf. Korruption in natural states in der Geschichte erfolgte überwiegend und notgedrungen wegen fehlender Alternativen in Form von Land mit ansässiger Bauernbevölkerung. Heute findet Korruption vor allem in Form liquider und global akzeptierter Finanztitel statt. Während aber die heutigen liquiden Finanztitel aus Korruption überwiegend so investiert werden, dass sie vor allem die Naturzerstörung verstärken, konnten die Naturwerte inklusive ihrer Bewirtschaftung, die in den natural states als Korruptionsgaben fungierten, nur dann einen langfristig hohen Ertrag abwerfen, wenn sie naturschonend gemäß der Verfassung der Allmende nach Ostrom genutzt wurden. Dies sollte man bei der Wertung der alten mit der neuen Zeit zugunsten der neuen Zeit nicht vergessen. Ein bisschen mehr Bescheidenheit täte uns heute beim Blick in die Geschichte auch gut.

Literatur

- Arnott, R. Arrow, K., Atkinson, A. and Drèze, J.* (eds.) (1996): Public Economics, Selected Papers by William Vickrey, Cambridge, 1996.
- Arrow, K. J.* (1983): Collected Papers of Kenneth J. Arrow, Volume 2, General Equilibrium, Cambridge, 1983.
- Axelrod, R.* (1987): Die Evolution der Kooperation, München, 1987.
- Brennan, G. and Buchanan, J. M.* (1993): Die Begründung von Regeln, Tübingen, 1993).
- Buchanan, J. M.* (1984): Die Grenzen der Freiheit, Tübingen, 1984.
- Buchanan, J. M. and Tullock, G.* (1997): the calculus of consent, Logical Foundations of Constitutional Democracy, Michigan, 1997.
- Chomsky, N.* (2016): Wer beherrscht die Welt? Die globalen Verwerfungen der amerikanischen Politik, Berlin, 2016.
- Dahrendorf, R.* (1979): Lebenschancen, Anläufe zur sozialen und politischen Theorie, Frankfurt, 1979).
- Debreu, G.* (1987): Theory of Value, An Axiomatic Analysis of Economic Equilibrium, London, 1987.
- Eucken, W.* (1940): Die Grundlagen der Nationalökonomie, Jena, 1940.
- Förster, G.* (2013-01): Messung und Bewertung der Manager-Integrität. Ein Essay angewandter Corporate Finance Theory, Abhandlung AH 13-01, in: www.integrity-art.de , 2013.
- Förster, G.* (2015-01): Machen wir den Planeten integer, Band I: Ein Essay über Freiheit, Gerechtigkeit, Allokation, Ordnung, Abhandlung AH 15-01, in: www.integrity-art.de, 2015.
- Förster, G.* (2016-01): Machen wir den Planeten integer, Band II: Ein Essay über Globalisierung und globales Human Kapital, Abhandlung AH 16-01, in: www.integrity-art.de, 2016.
- Förster, G.* (2016-02): Transaktionskosten und Unvollständigkeit, A New Model of Integrity and Leadership, Abhandlung LS16-02, in: www.integrity-art.de, 2016.

- Förster, G. (2016-03-1): Rational Whistle Blower Prototypes, Buch 1: Grundlagen, Ergebnisse und Literatur, Abhandlung KWB16-03-1, in: www.integrity-art.de, 2016.*
- Förster, G. (2016-03-2): Rational Whistle Blower Prototypes, Buch 2: Identity I: Out-of-Integrity-Benefit, Abhandlung KWB16-03-2, in: www.integrity-art.de, 2016.*
- Förster, G. (2016-03-3): Rational Whistle Blower Prototypes, Buch 3: Identity II: Out-of-Integrity-Behavior, Abhandlung KWB16-03-3, in: www.integrity-art.de, 2016.*
- Förster, G. (2016-03-4): Rational Whistle Blower Prototypes, Buch 4: Identity III: Out-of-Integrity-“Observation”, Abhandlung KWB16-03-4, in: www.integrity-art.de, 2016.*
- Förster, G. (2016-05): Korruption, Ein Einführung aus ökonomischer Sicht, Abhandlung AH 16-05, in: www.integrity-art.de, 2016.*
- Förster, G. (2017-02): Machen wir den Planeten integer, Band III: Ein Essay über Gesellschaft, Demokratie, Verfassung und Politik, Abhandlung AH 17-02, in: www.integrity-art.de, 2017.*
- Habermas, J. (1973): Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus, Frankfurt, 1973.*
- Hayek, F. A. v. (1969): Freiburger Studien, Tübingen, 1969.*
- Hayek, F. A. v. (1991): Die Verfassung der Freiheit, Tübingen, 1991.*
- Jensen, M. C. (2004): Agency Costs of Overvalued Equity, ECGI Working Paper Series in Finance, Working Paper No 39/2004, 2004.*
- Jensen, M. C. (2010): Integrity: Without It Nothing Works, Harvard NOM Research Paper No 10-042, 2010.*
- Lamb, R. D. (2014): Rethinking Legitimacy and Illegitimacy, CSIS, 2014.*
- Luhmann, N. (2015): Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt, 2015.*
- Mill, J. S. (1987): Über Freiheit, Frankfurt, 1987.*
- North, D. C., Wallis, J. J. and Weingast, B. R. (2009): Violence and Social Orders, A Conceptual Framework for Interpreting Recorded Human History, Cambridge, 2009.*
- Ostrom, E. (1999): Die Verfassung der Allmende, Tübingen, 1998.*
- Popper, K. (2003): Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band I Der Zauber Platons, Tübingen, 2003.*
- Rawls, J. (1975): Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt, 1975.*

Rawls, J. (1998): Politischer Liberalismus, Frankfurt, 1998.

Rousseau, J.-J. (2011): Vom Gesellschaftsvertrag, Stuttgart, 2011.

Scherr, A. L. and Jensen, M. C. (2007): A New Model of Leadership, Harvard NOM Research Paper No. 06-10, 2007.

Vanberg, V. (1994): Kulturelle Evolution und die Gestaltung von Regeln, Tübingen, 1994.

Weber, M. (1992): Politik als Beruf, Stuttgart, 1992.

Weber, M. (1995): Wissenschaft als Beruf, Stuttgart, 1995.